

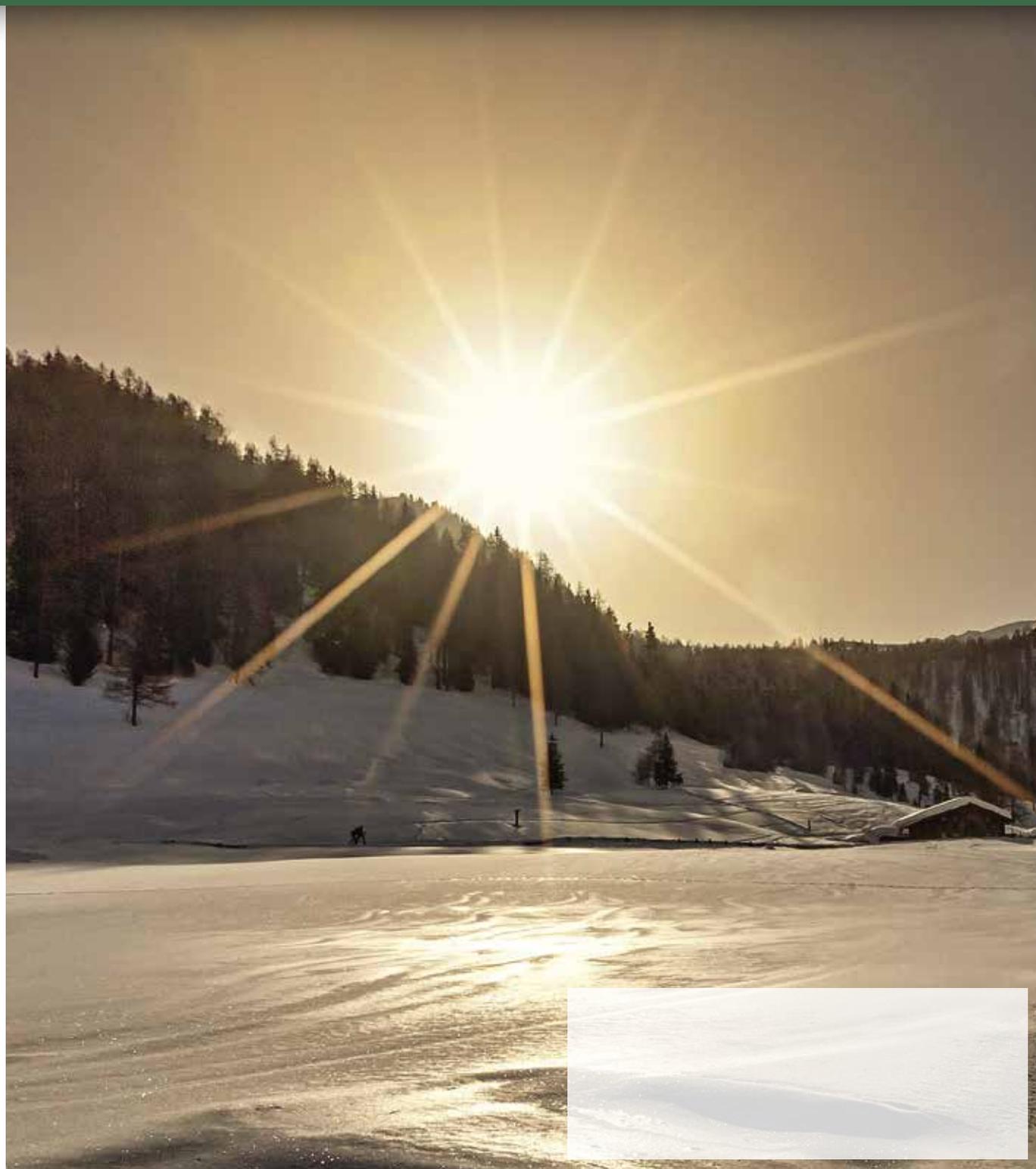
Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



Jahrgang 46
Nr. 3
Dezember 2021

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale 70% CNS Bolzano - TASSA PAGATA PERQUE, Informationsblatt Gemeinde Ahrntal, 46. Jahrgang | Nr. 3 | 2021



www.ahrntal.eu

Weit wie mit dichtem Diamantstaube
bestreut, erscheinen Flur und Flut,
und in die Herzen, traumgemut,
steigt ein kapellenloser Glaube,
der leise seine Wunder tut.

Rainer Maria Rilke



Foto: Alfred Stolzlechner

Gögealm

Liebe Ahrntalerinnen, liebe Ahrntaler!



Bürgermeister Helmut Klammer

Wir blicken auf einen erfolgreichen Sommer zurück. Zahlreiche Touristen haben unser schönes Tal besucht und viele Wirtschaftsbereiche waren gut ausgelastet. Jung und Alt, Senioren und Familien mit Kindern konnten sonnige Tage und unsere Natur genießen.

Hoffen wir, dass uns ebenso ein guter Winter bevorsteht, auch wenn die Pandemie noch nicht vorbei ist. An dieser Stelle möchte ich einen Satz des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers Helmut Schmidt zitieren, den er vor 20 Jahren in Bezug auf die Menschenrechte vor den Vereinten Nationen sagte: „Wir Bürger können nicht nur unsere Rechte wahrnehmen, um uns vor der Willkür anderer zu schützen, wir müssen auch Pflichten und Verantwortung gegenüber denjenigen Menschen haben, mit denen wir zusammenleben.“ Wir sollten Rechten und Pflichten das gleiche Gewicht beimessen. Solidarität gegenüber dem Nächsten ergibt eine gute Gemeinschaft.

Das beste Beispiel dafür ist unser Zivilschutz. Die vielen Männer und Frauen bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem Weißen Kreuz, der Bergrettung usw. Durch ihren

tatkräftigen Einsatz konnte am 5./6. und 16. August das Tal vor einer Katastrophe bewahrt werden. Nicht enden wollender Starkregen ließ die Bäche anschwellen und verursachte Hangrutschungen. Mein ganz großer Dank gilt allen Beteiligten, die Schlimmeres verhinderten und wir deshalb vor allem keine Menschenopfer zu beklagen haben. Mein Respekt gebührt der vorbildlichen Organisation der Zivilschutzkräfte.

Ein Leben lang für den Nächsten eingesetzt hat sich auch Rosmarie Mitternöckler aus Lutttach. Für ihre Verdienste um das Kultur-, Musik- und Chorwesen erhielt sie am Hochunserfrauentag die Ehrenmedaille des Landes Tirol aus den Händen der Landeshauptmänner Arno Kompatscher und

Günther Platter überreicht. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz für den Gesang hat Frau Mitternöckler vielen Menschen Freude bereitet, hat die Jugend gefördert, kirchliche wie weltliche Feiern musikalisch umrahmt und Tradition weitergetragen. Im Namen der Bevölkerung des Ahrntales drücke ich meine herzliche Gratulation an Frau Mitternöckler für diese hohe Auszeichnung aus. Wir sind dankbar für ihr Wirken und stolz auf sie.

Dankbar sind wir für ein gutes Jahr und ich hoffe, dass auch das neue den Ahrntalerinnen und Ahrntalern viel Gutes beschert wird. Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und bleiben Sie gesund.

Der Bürgermeister
Helmut Klammer



Gruberalm

Foto: Alfred Stolzlechner

WORTE DES BÜRGERMEISTERS

HELMUT KLAMMER



Wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück. Die Arbeit in der Gemeindeverwaltung nimmt stetig zu. Wir stellen uns aber gerne den Herausforderungen, wenn sie zum Wohle unserer Ahrntaler*innen reichen.

Öffentliche Arbeiten

Im Bereich öffentliche Arbeiten wurde bzw. wird wiederum sehr viel verwirklicht. In Stichwörtern nenne ich den Bau des Recyclinghofes, den Fußballplatz in St. Jakob, Vereinsstrukturen am Bühel, Passage Pfisterhaus, Naherholungszone Luttsch, Sanierung Mittelschule, Ausbau des Glasfasernetzes oder den Umbau Kindergarten und Musikproberaum Steinhaus. Näheres entnehmen Sie bitte dem Bericht von Vize-Bürgermeister Markus Gartner.

Vor einem Jahr habe ich in der Dezemberausgabe des Teldra das programmatische Dokument für die Jahre 2020-2025 vorgelegt. Davon wurde ein sehr großer Teil der Prioritätenliste bereits umgesetzt oder in die Wege geleitet, teils sogar früher als geplant. Und dies trotz der schwierigen letzten 2 Jahre in der Pandemie.

Zu verdanken ist dieser Erfolg vor allem dem unermüdlichen Einsatz des Vize-Bürgermeisters Markus Gartner, unseren tatkräftigen Gemeindebeamt*innen sowie dem

guten Kontakt zu Landeshauptmann Arno Kompatscher, zu den Landesräten und Landesämtern, welchen ich durch all die Jahre knüpfen konnte.

Zivilschutz

Unterstreichen möchte ich auch die vorbildliche Zusammenarbeit mit den freiwilligen Helfern aus nah und fern bei den Unwettern im August. Durch die rasche Unterstützung von Landesrat Arnold Schuler und vom Direktor für Bevölkerungsschutz, Klaus Unterweger, die uns in kürzester Zeit rund 560.000 € an Landesgeldern zukommen ließen, konnten die Schäden so schnell behoben werden. Es wurde uns ein Beitrag im gesetzlich höchstmöglichen Ausmaß von 80% gewährt.

Eine erfreuliche Nachricht erhielt ich am 5. November: Landeshauptmann Kompatscher teilte mir mit, dass für den Umbau und die Erweiterung des Feuerwehrhauses und des Vereinshauses in Weißenbach über das Landesgesetz Nr. 27/75, Artikel 5, ein Sonderbeitrag von 1.500.000 € gewährt wurde.

Vereine

Besonders freut es mich auch, dass über das Landesgesetz Nr. 27/75, Artikel 3, der Grundankauf für die Errichtung eines neuen Gebäu-

des für die Bergrettung in St. Johann in der Höhe von 660.000 € plus Steuern erfolgen konnte. Es gilt nun, ein Ausführungsprojekt oder ein endgültiges Projekt vorzulegen. Im Anschluss kann ein Gesuch um Sonderfinanzierung an das Land gestellt werden. Wir hoffen, einen entsprechenden Beitrag gewährt zu bekommen, zumal es sich um ein übergemeindliches Vorhaben zusammen mit der Gemeinde Prettau handelt. An dieser Stelle möchte ich auch die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Prettau unterstreichen. Generell blicken die Vereine auf 2 schwierige Jahre im Zeichen der Pandemie zurück. Ich hoffe sehr, dass trotz eingeschränktem Personenkontakt der Zusammenhalt in den 115 Vereinen aufrechterbleibt. Sie sind die Stütze unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Es ist mir ein großes Anliegen, auch in diesem Jahr die Vereine für ihre ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben mit einem Gesamtbetrag von rund 310.000 € bestmöglich zu unterstützen.

Finanzen, Steuern und Gebühren

Wie ich im programmatischen Dokument 2020 erläuterte, wurde in den letzten 11 Jahren der Schuldenstand der Gemeinde konti-

nuerlich abgebaut. Lag er 2010 noch bei ca. 7.479.500 €, so wird er heuer auf ca. 3.199.500 € abgebaut werden, trotzdem es unvorhergesehene Ereignisse zu stemmen galt. Mein Grundsatz ist ein vernünftiges Haushalten, um den Schuldenstand der Gemeinde zu senken. Deshalb müssen künftige, große öffentliche Bauten wohl durchdacht sein, um die Gemeinde damit nicht finanziell zu belasten und möglichst keine neue Schulden aufzubauen.

Wie wir allgemein sehen, hat die Pandemie im Finanzbereich tiefe Spuren hinterlassen und die Fördergelder von Staat und Land nehmen ab. Mein Anliegen ist eine sparsame, effiziente Verwaltung sowie die Steuern, Gebühren und Abgaben möglichst ausgewogen und erschwinglich zu gestalten, um die Familien im Zuge der aktuellen Teuerungswelle nicht noch mehr zu belasten.

Unterstreichen möchte ich, dass die Gebühren für Müll, Trinkwasser und Abwasser in der Gemeinde Ahrntal im Vergleich zu den Nachbargemeinden zu den niedrigsten zählen.

Raumordnung

Noch kaum weiter sind wir in Bezug auf die Raumordnung gekommen. Anderen Gemeinden geht es leider genauso, da es immer noch

Probleme mit Durchführungsbestimmungen des Landes gibt. Unser guter Kontakt zu den Landesämtern hilft uns immerhin, schrittweise voranzukommen. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei den Gemeindebeamten, die mit großem Einsatz das Beste aus der Situation herausholen und ich hoffe, dass im neuen Jahr klarere Richtlinien vorliegen.

Beschlüsse im Ausschuss

Im neuen Ausschuss wurden bis zum 5.11.21 insgesamt 646 Beschlüsse einstimmig gefasst, davon 151 im Jahr 2020 und 495 im Jahr 2021. 7 Beschlüsse wurden nicht einstimmig gefasst, sie betreffen in 2 Fällen die Zuerkennung und Auszahlung der Ergebniszulagen für die Führungskräfte, in 4 Fällen die Gewährung einer individuellen Gehaltserhöhung für Bedienstete und in einem

Fall die Genehmigung des Endstandes und Kenntnisnahme der Abnahmebescheinigung für das 2. Bauos zum Bau der Turnhalle in Luttlach; jeweils sich enthalten bzw. abgelehnt haben die oben genannten Beschlüsse die Koalitionspartner.

Sozialer Kontakt

Was mir sehr am Herzen liegt ist der Kontakt zur Bevölkerung. Ich bedauere sehr, dass Sprechstunden im Rathaus aufgrund der Pandemie immer noch nicht erlaubt sind. Die Bürger*innen können mich aber jederzeit kontaktieren und ich werde mich nach Möglichkeit ihrer Anliegen annehmen. Das Wohl unserer Bürger*innen steht für mich im Mittelpunkt.

Der Bevölkerung von Ahrntal wünsche viel Erfolg im neuen Jahr. Bleiben Sie zuversichtlich!

Gebühren, Vergleich mit Nachbargemeinden im Jahr 2021

	Müll		Trinkwasser		Abwasser	
	A	B	A	B	A	B
Ahrntal	80,39 €	40,19 €	68,43 €	28,63 €	235,40 €	117,70 €
Prettau	158,84 €	79,42 €	43,30 €	21,65 €	286,52 €	143,26 €
Sand in Taufers	108,94 €	54,47 €	116,08 €	58,04 €	308,00 €	154,00 €
Mühlwald	122,44 €	72,22 €	69,10 €	34,55 €	233,10 €	116,55 €
Gais	153,56 €	76,78 €	103,48 €	51,74 €	393,80 €	196,90 €

Gemeindeimmobiliensteuer (GIS), Hebesätze, Vergleich mit Nachbargemeinden 2021

	ordentlicher Hebesatz	Betriebsgebäude	Hauptwohnung	Freibetrag Hauptwohnung	Zweitwohnungen	Kostenlose Nutzungsverleihe	Zimmervermietung und Urlaub auf dem Bauernhof	Vermietete Wohnungen mit Wohnsitz
Ahrntal	0,76	0,56	0,40	721,88 €	0,90	0,35	0,20	0,76
Prettau	0,76	0,56	0,40	650,00 €	1,06	0,26	0,30	0,76
Sand in Taufers	0,76	0,56	0,40	721,88 €	1,26	0,40	0,30	0,76
Mühlwald	0,76	0,46	0,40	2.000,00 €	0,76	0,26	0,20	0,76
Gais	0,76	0,56	0,40	699,32 €	0,76	0,76	0,20	0,76

Landesinstitut für Statistik (LSTAT)
Erhebung der Gemeindefinanz 2021



WORTE DES VIZE-BÜRGERMEISTERS

MARKUS GARTNER

MARKUS GARTNER Südtiroler Volkspartei

Ein guter Sommer und Herbst liegen hinter uns. Zwei schwere Unwetter Anfang und Mitte August haben allerdings das Ahrntal heimgesucht. Hauptsächlich betroffen waren die Bergstraßen mit Abrutschungen und Abbrüchen des Straßenbettes. Ziemlich einige Straßen waren nicht mehr befahrbar, die Milch konnte nicht zugestellt werden und Einheimische wie Touristen saßen fest. Die Schäden im Bereich Zivilschutz sind mit über 700.000 € zu beziffern. Dankenswerterweise haben einheimische Firmen sofort an der Behebung der Schäden gearbeitet, wodurch diese erstaunlich schnell behoben werden konnten. Auch das Landesamt für Bevölkerungsschutz hat uns rasch die maximale finanzielle Unterstützung zugewiesen. Vor allem dürfen wir uns aber glücklich schätzen, dass keine Menschenopfer zu verzeichnen sind.

Abgeschlossene öffentliche Arbeiten

Die durch das Leader-Projekt unterstützte Außengestaltung des Freizeitparks und die Beach-Volleyball-Anlage in Luttach wurden im Spätsommer abgeschlossen. Die Strukturen werden bereits gerne von Einheimischen und Feriengästen besucht; sogar Leute von auswärts sind anzutreffen. Noch in diesem Jahr beendet wird die Erneuerung der Trinkwasserleitung im Abschnitt Steinhaus-Mühlegg mit einem Vertragswert (VW) von 183.398 €. Derzeit erfolgt noch die Unterquerung des Frankbachs (Stand 5.11.21). Bei der Mittelschule in St. Johann wurde die energetische Sanierung durchgeführt (Austausch von Fenstern und Deckendämmung) und noch vor Schulbeginn abgeschlossen, der Vertragswert (VW) hierfür beträgt 571.224 €. Ausgeführt ist auch die Stabilisierungsmaßnahme der Zufahrtsstraße Peteregg in St. Peter, VW 168.050 €.

Auch der Gehsteig Pfisterhaus in Steinhaus mit einem VW von 114.270 € ist verwirklicht. Noch auszuführen wäre das 2. Baulos für die Passage vom Gehsteig ins Pfisterhaus.

Öffentliche Arbeiten in Bauphase

Die ziemlich aufwändige Sanierung der Gföllbergstraße wurde begonnen, der VW beträgt 632.587 €. Diese Arbeiten werden zur Gänze vom Landesamt für Bergwirtschaft finanziert. In der Bauphase ist weiters der Gehsteig zur Wohnbauzone Fuchsstallfeld in St. Johann, VW 130.706 €; dasselbe gilt für den Gehsteig entlang der Landesstraße 154 in Luttach Richtung Weißebach, VW 227.849 €. Gebaut wird weiters für die Errichtung von Vereinsstrukturen beim Mehrzweckhaus am Bühel in St. Jakob, VW 78.936 €. Der Bau des Recyclinghofes mit einem VW von 1.071.440 € wurde

ebenso begonnen. Im Sommer 2022 wird der Bau beendet und ab dann können noch bürgerfreundlichere Öffnungszeiten angeboten werden.

Generell bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Grundbesitzer*innen und Bürger*innen für ihr Verständnis bei Beeinträchtigungen während der öffentlichen Baumaßnahmen und ich bitte um Nachsicht auch bei künftigen Arbeiten.

Künftige öffentliche Arbeiten

Hervorheben möchte ich, dass die derzeitige Gemeindeverwaltung überaus bemüht ist, das ländliche Wegenetz kontinuierlich instand zu halten. Es ist dies allerdings ein Bereich, der ständig neue Herausforderungen mit sich bringt und eigentlich nie abgeschlossen werden kann.

Für alle eingereichten Gesuche betreffend das ländliche Wegenetz sind mittlerweile die Dekrete eingetroffen. So z.B. für die Sanierung der Schattenbergstraße; im Winter wird die Ausschreibung erfolgen und im Frühjahr der Baubeginn. Einreichen werden wir noch heuer die Gesuche für die Kühberg- und Maurbergstraße in St. Jakob, für die wir bereits die Planung in Auftrag gegeben haben.

Noch in diesem Jahr ausgeschrieben werden die Arbeiten für den Umbau des Kindergartens in Steinhäus mit Baubeginn im März 2022. Heuer ausgeschrieben wird weiters die Sanierung der Wasserleitung in der Handwerkerzone Gisse in Luttsch mit Baubeginn im Frühjahr 2022.

Ebenso sollen die Arbeiten für den Fußballplatz St. Jakob noch in diesem Jahr ausgeschrieben und vergeben werden; Baubeginn Frühjahr 2022.

Erstellt haben wir auch ein Asphaltierungsprojekt. Die Investitionen von 120.000 € werden je nach Dringlichkeit bei Gemeindestraßen und -plätzen eingesetzt und die Arbeiten im Frühjahr 2022 ausgeführt.

Auch im kommenden Jahr führen wir den Austausch der Ultraschall-Wasserzähler mit digitalem Fernablesesystem in den Haushalten fort, der teils durch den Bauhof und teils durch externe Firmen erfolgt. Mit diesen Wasserzählern können erhebliche Ressourcen für die Datenerfassung eingespart werden.

Man sieht, sehr viele öffentliche Arbeiten sind im Bau bzw. in Planung.

Brücken

Die Ausschreibung über die Sanierung der Brücke über den Griesbach in St. Peter wird noch heuer erfolgen, VW 137.000.

Die 96 Brücken im Ahrntal werden laufend statisch überprüft. Je nach Ergebnis und Dringlichkeit wird dann entschieden, welche Brücken saniert oder erneuert werden. Diese Arbeiten, genauso wie die Instandhaltung von öffentlichen Plätzen, Wegen und Infrastrukturen in einer so großen und weitreichenden Gemeinde, sind auch künftig die große Herausforderung für den Gemeindehaushalt, schon allein, was jährlich die laufenden Spesen betrifft. Die guten Kontakte zur Landespolitik und zu den zuständigen Ämtern ermöglichen es uns, einiges an Landes- oder staatlichen Mitteln zu beschaffen, es bleibt allerdings immer noch ein beträchtlicher Anteil, den die Gemeinde selbst finanzieren muss. An dieser Stelle gilt mein großer Dank an unser Verwaltungspersonal der Gemeinde sowie an jenes der Landesämter für deren Einsatz bei den Beitragsansuchen.

Bevölkerungsschutz

Einen großen Schritt weiter sind wir was die Absicherung und Schutzzäune im Bereich Bergl in St. Jakob betreffen, die aufgrund der Schäden durch den Sturm Vaia notwendig geworden sind. Innerhalb August konnten wir um eine staatliche Unterstützung ansuchen und mittlerweile ist die Finanzierung eingetroffen. Die Bauarbeiten werden noch 2021 ausgeschrieben. Für viele weitere Maßnahmen aufgrund der beträchtlichen Sturmschäden im Tal werden wir schrittweise Projekte einreichen – die Herausforderung ist aber die Absicherung der Finanzierung durch staatliche Mittel, zumal es sich um Ausgaben im Millionen-Euro-Bereich handelt.

Die vorbildliche Zusammenarbeit mit Freiwilliger Feuerwehr, Amt für Wildbach, Gemeinde, Bergrettung, Forstbehörde, Weißes Kreuz und allen Einsatzkräften im Bevölkerungsschutz hat sich auch in diesem Jahr wieder gezeigt und mein großer Dank gebührt allen Beteiligten.

Landwirtschaft

Für die Landwirtschaft war dieser Sommer mit Schwierigkeiten und Aufopferung verbunden, vor allem, was das Wetter zur Erntezeit betrifft. Ich hoffe doch, dass es unseren Bauern mit viel Fleiß gelungen ist, die Ernte zu einem guten Teil einzubringen und einen Wintervorrat zu schaffen. Herzlichen Dank unseren Bäuerinnen und Bauern, die unsere schöne Landschaft im Ahrntal pflegen – ist diese doch ein Kapital für unsere Bevölkerung und für den Tourismus.

Abschließend wünsche ich der Bevölkerung des Ahrntales ein gemütliches Weihnachtsfest und ein glückvolles neues Jahr.



WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

ROSWITHA OBERHOLLENZER

ROSWITHA OBERHOLLENZER Südtiroler Volkspartei

Auf der ganzen Welt hat die Pandemie das gesellschaftliche Leben eingeschränkt, so auch bei uns. Umso mehr ist es erfreulich, dass Tourismus, Handwerk, Handel und Industrie im Sommer ihre Arbeit fortsetzen konnten und bei uns im Ahrntal erfolgreiche Zahlen verbuchten.

Soziales

Im Sommer konnten die sozialen Kontakte wieder gepflegt werden und ich hoffe sehr, dass uns auch

ein guter Winter bevorsteht. Mit den derzeitigen Angeboten für Covid-19-Testmöglichkeiten in Steinhaus dreimal die Woche möchten wir ein gutes Angebot für unsere Bürger*innen anbieten.

Hervorheben möchte ich, dass im alten Widum in Steinhaus 2 Altenwohnungen frei sind. Interessierte könnten sich bitte direkt bei mir melden.

Tourismus

Mittlerweile zur Tradition geworden ist das Holzbildhauer Symposium und Künstler*innen aus nah und fern kommen dazu zu uns ins Ahrn-

tal. Zum 12. Internationalen Ahrntaler Holzbildhauer Symposium haben vom 5. Bis 11. Juli verschiedene internationale Künstler*innen zum Thema „Mannequins“ ihre tollen Skulpturen kreiert. Es ist schon bewundernswert, wie man aus einem Stück Holz so etwas Tolles schaffen kann. Ein großes Dankeschön den Künstler*innen und den Veranstaltern.

Frauenfußball

Glücklicherweise haben viele unserer Vereine unter Einhaltung vorgeschriebener Vorsichtsmaßnahmen wieder gewisse Tätigkeiten

Foto: TV Ahrntal



Das Holzbildhauersymposium war ein touristisches Highlight

Foto: FFC Pustertal



Das Team des FFC Pustertal hat es geschafft, als Oberliga-Meister gekürt zu werden



aufgenommen. Vor allem die Wiederaufnahme von sportlichen Betätigungen ist sehr erfreulich. Herausragend ist die Leistung des FFC Pustertal; dem Team des Frauenfußballs ist es gelungen, die Oberliga zu gewinnen, wofür ich ihm an dieser Stelle herzlich gratuliere. Durch den Zusammenschluss von SSV Ahrntal und ASV Reischach ist eine spielerisch perfekte und tolle Mannschaft entstanden. Danke, dass Ihr den Frauenfußball in unserem Tal wieder aufleben lässt, danke für Euern tollen Einsatz und weiterhin eine gute neue Saison!

Tag des Sports

Am Sonntag, den 18. Juli fand in St. Martin zum ersten Mal auf unserem Gemeindegebiet ein vereinsübergreifender Tag des Sports statt. Er stand unter dem Motto „Gemeinsam Jugend begeistern“. 8 Vereine boten den interessierten Kindern einen erlebnisreichen Sonntag und es gab 8 Stationen, wo die Mädchen und Jungs die verschiedenen Sportarten ausprobieren konnten. In den Gesichtern der Kinder konnte man ihre Begeisterung und Freude sehen. Auch für Speis und Trank war bestens gesorgt. Allen, die zu dieser Veranstaltung beigetragen haben ein großes Lob und Dankeschön! Anstatt weiterer Worte möchte ich diesmal einfach nur die Bilder sprechen lassen.



Der Tag des Sports am 18. Juli in St. Martin – ein großer Erfolg für das Ahrntal!

WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

BARBARA NÖCKLER



BARBARA NÖCKLER Teldra Bürgerliste

Nach einem Jahr der Arbeit in der Gemeinde, für und mit der Bevölkerung, freue ich mich, euch über meine Tätigkeiten in den mir anvertrauten Bereichen zu berichten.

Viele kleine Dinge zählen

Mir ist es wichtig zu betonen, dass es nicht immer die großen Dinge sind, welche zählen. Das Lösen aktueller kleiner Probleme gehört zu den alltäglichen Erfolgserlebnissen im Gemeindeleben. Ich habe ein offenes Ohr auch für die vielen kleinen praktischen Dinge. Viele Anliegen aus dem sozialen Bereich werden an mich herangetragen, die - wenn auch nicht im eigenen Zuständigkeitsbereich - durch meine Erfahrungen im sozialen Bereich meist für mich gut lösbar sind. Schnelle unbürokratische Hilfe ist dabei gefragt, z.B. die Umsiedlung der Kleiderkammer in einen größeren, trockenen Raum, ein Platz für die Senioren in St. Johann, das Ausbessern der Straßen, welche für Kinder und Senioren eine Gefahr darstellen, die Mithilfe beim Covid-19-Testen für Veranstaltungen ... und vieles andere mehr. Hier kann ich berichten, dass vieles zur Zufriedenheit der Betroffenen schnell gelöst werden konnte.

Im Seniorenheim ist einiges los

Das gesamte Jahr 2021 war in unserem Seniorenheim geprägt von Corona. Ein dauerndes Anpassen an die aktuelle Situation war gefordert, um unsere Senioren bestmöglich betreuen zu können. Dies ist glücklicherweise durch den Einsatz und das Engagement der Mitarbeiter*innen bestens gelungen. Daher ist es mir ein großes Anliegen, mich bei allen Angestellten herzlich zu bedanken für den Einsatz, die Flexibilität und den Zusammenhalt.

Ein großes Dankeschön an Direktor Stefan Kirchler, welcher mit Anfang 2022 in den wohlverdienten Ruhestand geht. Ich wünsche ihm Zeit für die Dinge, die Freude machen und erfüllen.

Neuanfänge haben immer einen Zauber inne und bieten Chancen für Fortschritt und Weiterkommen: So möchte ich bereits jetzt Gebhard Mair als neuen Direktor des Seniorenheimes willkommen heißen und ihm und allen Angestellten einen guten, gemeinsamen Start wünschen.

Strukturschwache Gebiete aufwerten

Das Ballspielfeld im Bereich der Grundschule von St. Peter wird demnächst saniert. Zugleich wird eine Zufahrtsstraße für die Anlie-

ferung realisiert. Dieser Platz dient als Fußballplatz im Sommer und wird im Winter zum Eislaufplatz umfunktioniert. Letztens wurde er auch von Vereinen für Veranstaltungen genutzt. Besonders freut es mich, dass die Grundschüler von St. Peter dafür gewonnen werden konnten, die Beschilderungen für diesen Mittelpunkt im Dorf zu gestalten, zu malen und die Benutzerordnung für „ihren“ Platz selber zu erstellen.

Finanzielle Unterstützung

Dieses Projekt wird eines meiner Ansuchen für eine Förderung im Rahmen der Leader-Maßnahmen, die momentan laufen. Ich bin guter Dinge, dass dieses Projekt eine Zusage für die Förderung erhält. Ein weiteres Projekt ist die Errichtung zweier Bushaltestellen, St. Jakob und St. Johann; für welches ich im Regional Management Pustertal für eine Finanzierungshilfe im Leader-Programm angesucht habe. Auch hier möchten wir mit einer Innovation punkten, nämlich, die Grundschüler von St. Johann in dieses Projekt einzubeziehen. Unter dem Motto: „Fahr mit mir Bus – ganz sicher“ werden die Schüler*innen durch die Bushaltestelle in der Nähe der Schule auf Gefahrenquellen beim Ein- und Aussteigen geschult und zugleich

auf die Vorteile einer Busfahrt für die Umwelt sensibilisiert.

Ein Schritt in die Zukunft

Irene Senfter vom Ökoinstitut hat, auf meine Initiative hin, das Konzept für eine Klimagemeinde in einer Sitzung des Gemeindeausschusses vorgestellt. Ein Beitritt wäre eine gute Chance für unsere Gemeinde, einen aktiven Beitrag zur Lebensqualität und zum Klimaschutz zu leisten, mit dem Ziel, Energie und Ressourcen zu sparen. Mir persönlich ist es ein großes Anliegen, in unseren Entscheidungen zukunftsorientiert zu entscheiden, bereichsübergreifend zu agieren und Pläne und Ressourcen aufeinander abzustimmen.

Naturpark zum Erleben

Im Naturpark Rieserferner Ahrn wurden auch heuer wieder Junior Ranger ausgebildet; in einem lehrreichen Programm konnten Jugendliche in der Zeit von Mai bis September neues Wissen im Bereich Natur und Schutzgebiet erlangen. Mit dabei waren auch heuer wieder einige Teilnehmer*innen aus dem Ahrntal. So wurde eine vogelkundliche Wanderung gemacht, nach Erzen und Mineralien gesucht, Überleben in freier Natur versucht, Orientierung am Gletscher geschult, eine Wildbeobachtung durchgeführt, Wasser Lebensräume kennengelernt und Erste Hilfe am Berg geübt. Ich wünsche den Jugendlichen viel Spaß mit ihrem Wissen und möchte ihnen zum Titel der Junior Ranger gratulieren.

Neuigkeiten aus den Pfarreien

Im Oktober 2021 wurden in allen Dörfern die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Dazu möchte ich mich herzlich bei allen bedanken,

welche sich die letzten Jahre für unsere Pfarreien eingesetzt haben und zugleich allen, die sich bereit erklärt haben mitzuwirken, gratulieren. Euch stehen wichtige Entscheidungen und Aufgaben bevor, wenn es heißt, allen Bedürfnissen gerecht zu werden und junge Gläubige für die Kirche zu begeistern.

Über die Grenzen geschaut

Eine Abordnung aus unserer Partnergemeinde Haar konnten wir im Juli zur bereits traditionellen Wanderwoche begrüßen. Der Tourismusverein hat sich dazu ein abwechslungsreiches Wanderprogramm ausgedacht und die Gruppe, welche sich bei uns sehr wohl fühlte, begleitet. Dabei durfte ich die Initiatoren der Partnergemeinde aus Haar kennenlernen und habe durch sie einige Einblicke in die Vergangenheit erhalten und wurde für das Weiterführen der Partnerschaft sensibilisiert. Kulturelles Highlight im Ahrntal sind alljährlich das Kammerkonzert

sowie das Orchesterkonzert des Ensemble Haar, welches auch heuer Anfang September stattgefunden hat. In den beiden Konzerten zeigte eine bunte Mischung aus Musikern ihr Können, dabei konnte von den Zuhörern die Liebe zur Musik gespürt werden, was mit heftigem Applaus belohnt wurde.

Als Wunsch für das bevorstehende Weihnachtsfest möchte ich aus dem Lied „Zind dio a Keschzl o“ zitieren:

Vergiss an Moment
 wos di traurig mocht,
 schau in di Flommen,
 leuchten in der Nacht
 denk an deina Leit
 in der Weihnachtszeit
 wünsch wo ins a Stuck
 Menschlichkeit zirugg.

Mit diesen Worten wünsche ich allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2022.



Fotos: Barbara Nöckler

Kulturelles Highlight im Ahrntal waren das Kammerkonzert sowie das Orchesterkonzert des Ensembles Haar Anfang September

WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

ANITA STRAUSS



ANITA STRAUSS Teldra Bürgerliste

Liebe Teldra*innen, seit der letzten Ausgabe des Teldra im Juni 2021 wurde wiederum einiges in unseren Bereichen umgesetzt bzw. angestoßen.

Jugend & Bildung

Nach Abschluss des Kindergartenjahres hat der große Umzug des Kindergartens Steinhaus in das Ausweichquartier im Pfisterhaus stattgefunden. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um allen, die dabei geholfen haben, ganz herzlich dafür zu danken. Die Kinder und auch das Personal fühlen sich im Haus wohl und füllen es mit Leben.

Ein buntes Programm für unsere Teldra Kids wurde im Sommer geboten: An den zahlreichen Standorten über das ganze Tal verteilt wurde ein kunterbuntes Programm angeboten: Von Kunst-, über Kletter-, Wander- Wald- bis hin zu Naturwochen und vieles mehr.

Die Bibliotheken des Ahrntals haben sich über den Sommer wiederum als beliebter Treffpunkt für Jung und Älter erwiesen. Ein großes Dankeschön geht an die vielen Ehrenamtlichen. Ohne euch könnten die vielen Zweigstellen nicht geöffnet bleiben!

Das große Jubiläum „25 Jahre Jugendgruppe Aggregat“ und „20 Jahre Alte Volksschule“ Anfang Oktober hat in beeindruckender Weise die Vielfalt gezeigt, die unter dem Dach dieses Hauses Platz findet. Dieses Haus der Vereine und der Jugendlichen ist aus unserem Tal nicht mehr wegzudenken und trägt zum gelingenden Miteinander der verschiedenen Generationen wesentlich bei. Herzliche Gratulation!

Schulen

Einen Direktor*innen-Wechsel hat es heuer sowohl im Schulsprengel als auch in der Musikschule Tauferer Ahrntal gegeben. Ich möchte mich bei Schuldirektor Manfred Steiner für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ich wünsche Ihnen, Herr Steiner, in Ihrem neuen Aufgabengebiet alle Gute! Direktor Steiner übernimmt den Schulsprengel Welsberg.

An seiner Stelle übernimmt Silvia Peintner die Führung unserer Schulgemeinschaft. Frau Peintner kommt aus Percha und war bisher im Schulsprengel Ritten als Direktorin tätig.

Ein Dank geht an Andreas Oberkofler aus St Johann, der seit der Pensionierung von Bruno Muser unsere Musikschule geleitet hat. Die Musikschule Tauferer Ahrntal wird seit dem Schuljahr 2021/22

von Thomas Mahlknecht geleitet. Der neue Direktor kommt aus Deutschnofen, wohnt in Vals und tritt mit der Musikschule Tauferer Ahrntal erstmalig eine Stelle als Direktor an. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den beiden Direktor*innen.

Im Sommer wurde die WLAN-Verkabelung der Mittelschule und die Verkabelung der Beamer in den verschiedenen Grundschulen abgeschlossen. Auch der Austausch der Fenster in der Mittelschule konnte termingerecht abgeschlossen werden.

Der Neustart des Schul- und Kindergartenjahres in Präsenz ist ein wichtiger Schritt hin zur Normalität und stimmt optimistisch.

Familienwege Ahrntal

Mit Beginn des neuen Schuljahres geht auch das Projekt Familienwege Ahrntal in eine neue Runde. Die Bildungsausschüsse, Familienverbände, der Elternrat, die Bibliothek, Bauernjugend, Jugendgruppe Aggregat, KITA, der Kindergarten und KVW koordinieren ihre Fortbildungsveranstaltungen und bewerben und unterstützen sich in diesem Netzwerk. Viele interessante Vorträge und Workshops im Bereich Familienbildung werden so für unsere Familien auf den Weg gebracht.

Mobilität

Eines der Themen weit vorne in der Prioritätenliste ist die Verkehrssituation im Ahrntal. Dafür wurde auf unsere Initiative die Arbeitsgruppe „Sicherheit im Straßenverkehr“ geschaffen. Diese besteht parteiübergreifend aus Mitgliedern aller politischen Fraktionen, engagierten Bürger*innen und Vertretern des Linienbetreibers SERBUS.

Vordergründiges Ziel soll es sein, die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen, sei es zu Fuß, auf dem Fahrrad oder im Auto zu erhöhen und die Zahl der Unfallopfer auf unseren Straßen zu reduzieren.

Gleichzeitig möchten wir auch zur Umkehr der Klimakrise in unserem eigenen Umfeld beitragen. Sicherlich geht das aber nur, wenn jede*r von uns sein Mobilitätsverhalten überdenkt.

Die vermehrte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und, wann auch immer möglich, zu Fuß hat schon einen wesentlichen Anteil an einer Verkehrsreduktion. Hand in Hand damit einher geht die Steigerung der Sicherheit auf unseren Straßen und eine deutliche Reduzierung der Schadstoff- und Lärmbelastung. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat die Schadstoffbelastung und die damit verbundenen gesundheitlichen Folgen als ein global zu lösendes Problem im September 2021 ausgerufen (<https://www.who.int/news/item/22-09-2021-new-who-global-air-quality-guidelines-aim-to-save-millions-of-lives-from-air-pollution>). Nebenbei kann die Lebensqualität für die Anwohner gesteigert und ein wesentlicher Nachhaltigkeitsbeitrag für unsere Kinder und Enkelkinder geleistet werden. Auch hier kann uns nur ein GEMEINSAM wirklich weiterbringen!



Fotos: JG Aggregat



Im Laufe des Sommers hat sich die Arbeitsgruppe „Sicherheit im Straßenverkehr“ bereits zwei Mal getroffen. Die Gruppe arbeitet fraktionsübergreifend und hat neben Mitgliedern aus allen Bevölkerungsgruppen auch Vertreter*innen aus allen 3 Ratsfraktionen in ihren Reihen. Einem Brain Storming zu den bestehenden Sicherheitsproblematiken auf den Ahrntaler Straßen im Juni folgte im September ein weiteres Treffen, wo bereits konkretere Schritte besprochen wurden: Aktualisierungen in der Straßenbeschilderung, Sicherheit im Bereich von Bushaltestellen.

Vordergründig wären auch hier bereits kleine Schritte des Entgegenkommens ausreichend, um neuralgische Punkte zu entschärfen: Zebrastreifen, die korrekt benutzt werden, Abwarten mit dem Überqueren der Straße, bis der Bus abgefahren ist usw. Bereits diese kleinen Zugeständnisse jedes einzelnen Fahrgastes und Verkehrsteilnehmers können zur Verbesserung der Sicherheit beitragen.

Wir sind überzeugt, dass die Sicherheit im Straßenverkehr mittel- bis langfristig nur dann gelöst werden kann, wenn Entscheidungen und v. a. auch Lösungen von

einer breit aufgestellten Gruppe getroffen werden.

In diesem Zusammenhang muss auch erwähnt werden, dass die Planungsarbeit für 2 Bushaltestellen gestartet ist, und zwar die Haltestelle in St. Johann im Dorftaleinwärts im Bereich vis à vis der Grundschule und eine weitere in St. Jakob „Gisse“ taleinwärts.

Mit einem abschließenden Gedanken zur Weihnachtszeit wünsche ich euch allen ein frohes, friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2022.

Wenn wir...

...aufeinander zugehen und zueinander stehen, ehrlich und echt sind und auf Floskeln verzichten, geduldig warten und wohlwollend zuhören, Feines beschützen und Schwaches stärken, Trauriges gemeinsam tragen und uns an den Erfolgen anderer freuen, Hindernisse als Möglichkeiten sehen und Ansätze weiterdenken, liebevoll begleiten und herzlich danken, Halt geben, statt festzuhalten, Raum lassen und ermutigen, den eigenen Weg zu gehen ...

... wird Weihnachten.

(Max Feigenwinter)

Unwetterschäden am 5./6. und



16. August in der Gemeinde Ahrntal





Fotos: Gemeinde Ahmtal

Öffentliche Baumaßnahmen 2021 in der Gemeinde Ahrntal



Arbeiten Bauhof



Gehsteig St. Johann-Fuchstall



Gehsteig Luttach – Weißenbachstraße

Bau des Recyclinghofes



Sanierung Straße Peteregg



Trinkwasserleitung Steinhaus - Mühlegg

Neugestaltung Festplatz Steinhaus

Mitteilung der SVP-Ratsfraktion

Gut ein Jahr sind der Bürgermeister und der Gemeindeausschuss nun im Amt. Ein Jahr, das von zahlreichen Herausforderungen und Schwierigkeiten geprägt war: die nicht ganz einfache Regierungsbildung nach den Wahlen im Herbst 2020, der Umgang mit der coronabedingten Notsituation, die vielen kleinen und großen Baustellen auf Gemeindeebene, um nur einige zu nennen.

In solchen Zeiten hat es sich bewährt, dass die Gemeinde mit den SVP-Vertretern auf ein erfahrenes Team bauen kann, das sich unermüdlich für die Belange der Bevölkerung einsetzt. Erwähnt seien beispielsweise die Unwetterereignisse im Sommer, als von Seiten der Gemeinde alle Hebel in Bewegung gesetzt wurden, um die verursachten Unwetterschäden rasch, unbürokratisch und effektiv zu beheben. Solche Ausnahmesituationen verlangen Umsicht und Erfahrung, wobei es sich wieder einmal gezeigt hat, wie wichtig auch das rasche Eingreifen der Feuerwehren und Blaulichtorganisationen war, um Schlimmeres zu verhindern.

Abgesehen von diesen Ausnahmesituationen nehmen die Tätigkeiten in der Gemeinde ihren nahezu gewohnten Lauf und die Arbeit bleibt nicht aus. In den Gemeinderatsitzungen wird intensiv diskutiert und debattiert, und die verschiedenen Ansichten finden meist im Kompromiss eine Lösung. Bedauerlich finden wir es als SVP-Fraktion allerdings, wenn sich der Koalitionspartner bei strittigen Punkten der Diskussion entzieht und die Ratsmitglieder geschlossen die Sitzung verlassen, so geschehen in

der Gemeinderatssitzung im Juli. Leider hat sich die Abwesenheit der gesamten Teldra Bürgerliste nicht nur auf den kontroversen Tagesordnungspunkt beschränkt, sondern sie blieb der ganzen restlichen Sitzung fern. Ein solches Verhalten finden wir insofern unverständlich, weil viele Entscheidungen schon vorab im Gemeindeausschuss diskutiert werden und die Positionen klar abgesteckt sein sollten. Sich der Auseinandersetzung im Rat nicht zu stellen und stattdessen die Sitzung zu verlassen, halten wir jedenfalls für keine förderliche Maßnahme. Den Zuschauer*innen und Zuhörer*innen der Sitzung sei es selbst überlassen, ob solche drastischen Schritte uns in der politischen Arbeit wirklich weiterbringen oder nur noch mehr unnötige Polemik erzeugen.

Der Bürgermeister und der Ausschuss arbeiten unterdessen an der Umsetzung der Vorhaben für diese Legislaturperiode. Wer mit offenen Augen durchs Tal fährt, wird beobachten haben, dass an vielen Stellen gebaut und investiert wird. Der Baubeginn des Recyclinghofes in Steinhaus ist bereits erfolgt, der Gehsteig zum Fuchsstallfeld in St. Johann ist fertig gestellt, die Sanierung der

Gföllbergstraße steht in den Startlöchern, in St. Peter laufen die Vorarbeiten zur Sanierung des Ballspielfeldes bei der Grundschule. Was das Seniorenheim betrifft, laufen die Gespräche über einen möglichen Grunderwerb und die verschiedenen Projektvarianten werden konkret durch Techniker ausgelotet und geprüft. Es mag den Anschein haben, dass die Planung nur zögerlich fortschreitet, aber angesichts der Komplexität des Vorhabens, des schwierigen Standortes und des finanziellen Kraftaktes muss jede Variante genauestens durchdacht und geplant werden, dafür steht auch die Expertise unserer Vertreter im Verwaltungsrat der Stiftung des Seniorenheims. Es sei versichert, dass das Seniorenheim auch für unsere Fraktion eine Priorität darstellt und immer dargestellt hat, ohne allerdings den Boden der Tatsachen aus dem Blick zu verlieren. Versprechen sind in der Politik nämlich schnell gemacht, aber die eigentliche Herausforderung besteht in deren Umsetzung.

Der Bevölkerung von Ahrntal wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Die SVP Fraktion

Mitteilung der Teldra Bürgerliste

Seit einem Jahr besteht nun die Koalition aus der Teldra Bürgerliste und der SVP Ahrntal. Unsere Devise „Gemeinsam weiterkommen“ steht seither ganz im Zentrum unserer Tätigkeiten: Diskussionen und natürlich auch heftige Wortwechsel bis zum Erreichen von gemeinsamen Entscheidungen sind an der Tagesordnung.

Der Schritt aus der Oppositionsarbeit hin zur mitregierenden Partei ist uns im Lauf dieses Jahres gut gelungen. Koalitionsarbeit bedeutet auch Einblick und Mitsprache in die vielen alltäglichen Dinge der Gemeindefarbeit, und so am Funktionieren der Gemeinde Ahrntal mitzuarbeiten.

Klar vor Augen haben wir unverändert die Schwerpunkte und die Prioritäten unseres gemeinsamen Koalitionspapiers. An erster Stelle steht die dringliche Struktur- anpassung des Seniorenheims Georgianum in St. Johann.

In der Gemeinderatssitzung im Juli konnten wir die Haushaltsänderung nicht befürworten, da kein Geld für das Seniorenheim vorgesehen war. Der im Vorfeld mehrfach eingebrachte Vorschlag unserer Referentin Barbara Nöckler, ein Kapitel in Form einer Art „Geldanlage“ für die zukünftige Planung zu schaffen, wurde nicht berücksichtigt. Wir entschieden uns, ein klares Zeichen zu setzen und die Sitzung zu verlassen.

Für ein Vorhaben, das bei allen 3 Ratsfraktionen an erster Stelle steht, müsste es eigentlich möglich sein, endlich ein Zeichen in die richtige Richtung zu setzen. Dabei geht es um die Wertschätzung der bisher geleisteten Vor-

arbeit in Bezug auf Planung der Struktur und des Betreuungskonzeptes. In diesem Vorhaben möchten wir uns keinesfalls weiterhin hinhalten und verträsten lassen und drängen auf eine klare Entscheidung, damit die Maßnahmen für die Umstrukturierung des Seniorenheims vorangetrieben werden können.

Anhand dieses Beispiels kann man sehen, dass die Arbeit im Gemeinderat und Ausschuss nicht immer ganz einfach ist. Wir bleiben dran und bringen uns in den wöchentlichen Gemeindefausschuss-Sitzungen bestmöglich ein. Dabei verlieren wir das Tal, die Menschen des Tales und deren Zukunft nie aus den Augen und bleiben optimistisch.

Dass Zusammenarbeit auch zwischen den verschiedenen politischen Vertretern möglich ist, hat sich in der Fraktion St. Peter bereits in der abgelaufenen Amtsperiode gezeigt. Umso erfreulicher ist es, dass es bei den Fraktionswahlen in den meisten Dörfern, z.B. in St. Jakob möglich war, gemeinsame Kandidatenlisten zu erstellen.

Wir orientieren uns auch an solchen positiven Erfolgen, die uns dazu motivieren weiterzumachen.

Ein Aufruf, immer wieder den Neubeginn zu wagen ...

Mit diesem Gedicht verabschieden wir uns für das Jahr 2021. Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und für das Jahr 2022 wiederum den Mut für den Neubeginn. Für den einen mag es der Beginn der Alltagsroutine sein, für den anderen eine Chance etwas zu bewegen ...

Allen wünschen wir Glück und Gesundheit für das neue Jahr.

Und jedem Anfang
wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und
der uns hilft, zu leben.
Wir sollen heiter Raum um
Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer
Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht
fesseln uns und engen,
Er will uns Stufe' um
Stufe heben, weiten.

(Hermann Hesse)

Die Gemeinderätinnen
und Gemeinderäte der
Teldra Bürgerliste



Die neue Halle der Fraktion St. Johann



Pfarrer Stefan Stoll
weihte die neue
Halle ein

Bürgermeister
Helmut Klammer
gratulierte der
Fraktion für die
neue Halle

Fraktionsverwaltung St. Johann Tätigkeitsbericht

Im Jahr 2021 hat die Fraktion St. Johann wieder wichtige Projekte umgesetzt bzw. abgeschlossen und verschiedene Vereine und Verbände finanziell unterstützt.

Der Forstweg „Woadlwald“, mit dem eine größere Waldparzelle der Fraktion erschlossen wird, wurde fertig gestellt. Die Nettobaukosten hierfür betragen, da noch nicht endgültig abgerechnet ist, voraussichtlich ca. 88.000 €. Im Zuge einer Verbesserung und Aufweitung der Straße und einer Kehre an der Forststraße Richtung Schwarzbrunn wurde mit den anfallenden Steinen jeweils ein Schutzdamm oberhalb der Bizathütte und der Schwarzbrunnhütte errichtet. Dies war aufgrund von Steinschlag notwendig. Für diese beiden Maßnahmen wurden 67.000 € netto bereitgestellt. Mit dem E-Werk Frankbach wurde im letzten Jahr 2.613.000 kWh Strom produziert.

Neue Fraktionshalle

Am 4. September ging für die Fraktion und das Jagdrevier St.

Johann ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. In einer zünftigen Feierstunde wurde die neue Fraktionshalle, mit Kühlzelle und Nebenräumen unter Einhaltung der Covid-19-Maßnahmen im Beisein zahlreicher Ehrengäste gesegnet. Unter den Ehrengästen waren Hochwürden Stefan Stoll, Bürgermeister Helmut Klammer, Vizebürgermeister und Revierleiter von Prettau Oswald Kottersteger, Bezirksjägermeister Paul Steiner, Bauernbundobmann Sieghard Hainz, Forstamtsdirektor Wolfgang Weger und Revierleiter Alex Oberhofer. Die Fraktionsverwaltung bedankt sich bei allen Freiwilligen, die mitgeholfen haben, dieses Fest zu organisieren. Ein besonderer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr und der Musikkapelle, dem Weißen Kreuz, den Bäuerinnen sowie den Geschwistern Niederbacher für die

musikalische Umrahmung. Die Nettobaukosten der Halle inkl. der technischen Spesen betragen 590.565 €.

Mit Vertretern der Viehversicherung, dem örtlichen Bauernrat und Tierarzt Dr. Waldner wurde auch in diesem Jahr wieder ein Maßnahmenkatalog zur Förderung der Tiergesundheit ausgearbeitet. Jeder viehhaltende Betrieb kann Behandlungen bis zu 300 € durchführen lassen und am Ende des Jahres wird die Sammelrechnung des Tierarztes von der Fraktion beglichen. Da es in der Katastralgemeinde St. Johann ca. 100 Betriebe gibt, wurden 30.000 € bereitgestellt.

Die örtlichen Vereine wurden bis Ende Oktober mit 44.141,28 € unterstützt.

Für verschiedene Vorhaben im Interesse der Landwirtschaft wurden 22.968,13 € ausbezahlt.



Ein Ständchen von der Musikkapelle St. Johann



Banddurchschneidung für die neue Halle der Fraktion St. Johann

Zusätzlich wurden wieder 50 Stück Auskehren in Eisen angekauft, die bei Bedarf den Straßeninteressentschaften gratis zur Verfügung gestellt werden. Kostenpunkt 12.650 €.

Brennholz

In den letzten 3 Jahren, wurden von der Fraktion St. Johann keine normalen Holznutzungen durchgeführt. Es wurde ausschließlich Schadholz aufgearbeitet, das durch Windwurf und Schneedruck verursacht wurde. Die Gesamtmenge betrug 2.000 fm wovon ca. 60% Brennholz waren.

Im November und Dezember wird wieder die Verteilung des Brennholzes durchgeführt, wobei jene Haushalte den Vorrang haben, die angesucht und 2020 kein Brennholz erhalten haben.

Neuwahl

Bei der Wahl am 26. September wurden in den Ausschuss gewählt: Matthias Hofer, Paul Hofer, Erwald Kaiser, Eduard Niederlechner und Heinrich Notdurfter. Bei der ersten Sitzung im November wird dann der neue Präsident für die kommende Periode gewählt. Die Fraktionsverwaltung bedankt sich bei den scheidenden Ausschussmitgliedern Rudolf Steger und Hermann Gruber für ihre 15-jährige Mitarbeit und ihren großen Einsatz im Interesse der Allgemeinheit.

Die Ausschussmitglieder der Fraktion wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2022.

Erwald Kaiser



Lagerung von Schadholz



Schutzmauer oberhalb der Bizathütte



Lagerhalle im neuen Gebäude



Fotos: Fraktionsverwaltung St. Johann

Menschen- und werteorientiert

Neues vom Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol (hds)

Wir alle wissen es: Klimawandel, CO2-Ausstoß, Umweltzerstörung. Kurzum: Die Welt und mit ihr wir Menschen navigieren in unsichere und gefährliche Gewässer, ändern wir alle nicht grundlegend unser Verhalten – auch in unseren Orten und Dörfern.

Diese leben von ihrer Attraktivität, Lebendigkeit und den Frequenzen der Menschen, die sich darin bewegen und aufhalten. Sie sorgen dafür, dass sich in Zukunft nicht nur junge Familien, sondern auch Unternehmerinnen und Unternehmer dort niederlassen, Arbeitsplätze vor Ort und Wertschöpfung schaffen sowie insgesamt Lebensqualität für Einheimische, Besucher und Gäste generieren. So tragen die vielen ortsrelevanten Tätigkeiten wie Handel, Gastronomie oder verschiedenste personenorientierte Dienstleistungen eine große Verantwortung für Klimaschutz sowie menschen- und werteorientierte Geschäftsmodelle.

Nahversorgung unterstützen

Der Handel und die Nahversorgung in unseren Dörfern waren schon immer mehr als Konsum. Sie sind schon heute mehr als nur ein Ort zum Einkaufen. Sie sind auch ein sozialer Ort der Begegnung, des Austauschs, des Zusammenlebens. Wie kaum eine andere Branche ist

der Handel nah am Menschen und prägt unser Zusammenleben in unseren Dörfern und Städten. Ein starker und lebendiger Handel kommt also nicht nur den Unternehmen mit ihren Beschäftigten zugute.

Die Handelswelt prägt unsere Gesellschaft, leistet einen Beitrag für das Gemeinwohl und engagiert sich für ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Darüber hinaus leitet die Unternehmer die Aufgabe,

auch in Krisenzeiten eine zuverlässige Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen und dabei sowohl Standorte als auch Wertschöpfungsketten zu gestalten.

Grundsätzlich gilt dieses Zitat des brasilianischen Schriftstellers und Bestsellerautors, Paulo Coelho: „Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung.“

Mauro Stoffella

Covid-19 Testzentrum in Steinhaus für die Gemeinden Ahrntal und Prettau

Seit Mitte Oktober bieten der Südtiroler Sanitätsbetrieb und die Gemeinden Ahrntal und Prettau im Vereinshaus von Steinhaus für ihre Bürger*innen für den GreenPass gültige Tests an. Die aktuellen Öffnungszeiten im Vereinshaus Steinhaus sind: Dienstag, Donnerstag und Sonntag, jeweils von 17 bis 21 Uhr. Derzeit kann der Test ohne Vormerkung in Anspruch genommen werden. Weitere Infos entnehmen Sie den Webseiten der Gemeinden Ahrntal und Prettau, die fortlaufend aktualisiert werden.

Jonas Mairhofer als HGV-Ortsobmann bestätigt

Ortsversammlung der HGV-Ortsgruppe Ahrntal/Pretttau abgehalten

Bei der Jahresversammlung der Ortsgruppe Ahrntal/Pretttau des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) im Restaurant Stochas in Steinhaus begrüßte Ortsobmann Jonas Mairhofer den Landtagsabgeordneten Helmut Tauber, den Ahrntaler Bürgermeister Helmut Klammer, den Präsidenten des Tourismusvereins Michael Zimmerhofer sowie zahlreiche Mitglieder.

„Trotz Pandemie sollen wir mit Optimismus in die Zukunft blicken, denn das Ahrntal ist eine Sehnsuchtsregion für die Gäste“, motivierte der Obmann die Mitglieder. Das Ahrntal weise ein ausgeglichenes touristisches Angebot und eine gute Balance zwischen Natur, einheimischer Bevölkerung und Gästen auf. Ein großer Dank für die gute Zusammenarbeit gehe an die Partner wie die Aufstiegsanlagen Klausberg und Speikboden und an die Tourismusvereine. Der Ausblick auf die kommende Wintersaison sei noch von viel Unsicherheit geprägt, vor allem gäbe es noch keine Hinweise über die Regeln zum Skifahren bzw. Skibustransfer für die im Ahrntal besonders im Winter stark vertretenen Jugendgruppen. Mairhofer rief auf, die diversen Impfangebote zu nutzen, denn die Gefahr, wieder zum Risikogebiet erklärt zu werden, mit allen damit zusammenhängenden negativen Auswirkungen für den Tourismus, sei nicht zu unterschätzen.

Herausforderungen für den Tourismus

Der Landtagsabgeordnete Helmut Tauber ging auf die Verkehrsproblematik und auf die bevorstehende Wintersaison ein. Die Südtiroler Seilbahngesellschaften seien gut vorbereitet. Die Pandemie habe auch dem Land Südtirol erhebliche Geldmittel gekostet, weshalb

es sehr schwierig sei, weitere finanzielle Unterstützungen für den Tourismus bereitzustellen.

Verbandssekretär Walter Gasser gab einen Rückblick auf die Tätigkeiten des Verbandes in der Pandemiezeit. Diese habe auch die Funktionäre und Mitarbeiter des Verbandes vor neue Herausforderungen gestellt. Der Verband erlasse keine Verordnungen, er könne nur informieren und beraten, dies sei mit zahlreichen Newslettern, Webinaren und weiteren Unterstützungsmaßnahmen auch geschehen.

Bürgermeister Helmut Klammer äußerte sich verärgert über die derzeitige Situation in der Raumordnung. Bereits genehmigte Projekte würden wieder infrage gestellt, die kleinen Baukommissionen seien ohne örtliche Vertreter und Bürgermeister ohne Stimmrecht. Dies alles könne die Gemeindeverwaltung nicht akzeptieren. Bezüglich der eingeschränkten Erweiterungsmöglichkeiten der Beherbergungsbetriebe könne nicht das ganze Land in einen Topf geschmissen werden, das Ahrntal habe bei ca. 6.000 Einwohnern rund 5.350 Gästebetten, also einen Faktor von ca. 0,9. Diese Realitäten müssten berücksichtigt



Foto: HGV

V. l.: L.Abg. Helmut Tauber, Präsident des Tourismusvereins Michael Zimmerhofer, Ortsobmann Jonas Mairhofer, Bürgermeister Helmut Klammer.

werden und die Investitionsbereitschaft der Betriebe sollte gefördert und nicht unterbunden werden, forderte der Bürgermeister. Abschließend bedankte er sich bei den Vertretern der HGV-Ortsgruppe für die gute Zusammenarbeit.

Neuwahlen

Bei den Neuwahlen wurde Jonas Mairhofer vom Hotel Alpenpalace als Obmann für die nächsten 4 Jahre bestätigt. Ihm zur Seite stehen die Ausschussmitglieder Manuel Hofer (Restaurant Stochas), Markus Lechner (Hotel Gallhaus), Johann Niederkofler (Residence Alpenrose), Michaela Nöckler (Wanderhotel Bühelwirt), Franz Oberschmied (Pension Oberjahr), Günther Steger (Berghotel Kasern), Herbert Steger (Wellnessresort Amonti & Lunaris) und Michael Zimmerhofer (Hotel Schwarzenstein).

HGV-Press

Biodiversitätsmonitoring Südtirol

Erste Ergebnisse aus dem Ahrntal

Konzentriert sitzt er im hohen Gras, eine Lupe um den Hals und ein Bestimmungsbuch zur Hand: Simon Stifter ist der Botaniker des Biodiversitätsmonitorings Südtirol, das von Eurac Research durchgeführt wird.

Stifter und das restliche Forscherteam sind seit 2019 im ganzen Land unterwegs, um unsere Artenvielfalt zu erheben. Während der Botaniker die Gefäßpflanzen untersucht, erforschen seine Kolleginnen und Kollegen das Vorkommen von Vögeln, Fledermäusen, Tagfaltern und Heuschrecken. Dafür ist das Forscherteam in den wichtigsten Lebensräumen unseres Landes unterwegs. Vom Maisfeld in der Talsohle über Seen und Mooren bis hin zu hochalpiner Felsflur ist da fast alles dabei. Im Jahr 2021 lagen einige der Erhebungspunkte im Ahrntal, wo die Biologinnen und Biologen eine Wiese bei Steinhaus und eine bei Prettau, sowie 2 alpine Punkte oberhalb von St. Jakob (Schönbergspitze und Pürschtal), und 2



Foto: Eurac Research

Der Botaniker Simon Stifter bei der Erhebung auf der Merbalm in Prettau

alpine Punkte oberhalb von Prettau (Waldnersee und Hundskehljoch) untersuchten. Derzeit sind die Biologinnen und Biologen mit dem Auswerten der gesammelten Daten beschäftigt. Trotzdem kann das Forscherteam bereits erste Ergebnisse und Besonderheiten vorstellen.

Was krecht und fleucht im Ahrntal?

Vom Menschen extensiv genutztes Grasland ist weltweit der Lebensraum mit den meisten Arten auf kleinem Maßstab. So hat Stifter in der extensiven Wiese bei Prettau knapp 50 Pflanzenarten auf 100 Quadratmetern



Foto: Adobe Stockzbynek

Der gefährdete Neuntöter konnte im Ahrntal erhoben werden

finden können. Der Blumenreichtum begünstigt den Reichtum an Schmetterlingen. Bei den Tagfaltererhebungen konnten 20 Arten identifiziert werden, darunter auch der europaweit seltene Schwarzfleckige Ameisen-Bläuling. Traditionelle Wiesen und Weiden bieten einen ausgezeichneten Lebensraum für viele besondere Vogelarten, darunter auch Arten, die direkt im Gras oder in Böschungen brüten. In der Wiesenlandschaft bei Steinhaus konnte der Ornithologe Matteo Anderle auch den Neuntöter ausmachen, der auf eine Kombination aus Grünland und Dornsträuchern angewiesen ist. Insgesamt konnte er in der Umgebung der Prettaufer Bergwiese 14 Vogelarten und bei Steinhaus 18 verschiedenen Vogelarten beobachten. Dies zeigt, wie wichtig Mager- und Feuchtwiesen sowie Weiden für die Artenvielfalt sind und welchen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer intakten Landschaft die Bewirtschafter dieser Lebensräume leisten.

Auch die alpinen Untersuchungsflächen im Ahrntal waren für das Forscherteam besonders spannende Punkte. Man findet hier eine Kombination aus alpinen Rasen und Felsfluren. In Summe ist die Landschaft ausgesprochen karg, dementsprechend können sich in diesem Lebensraum vorwiegend Spezialisten behaupten. Die Vegetationszeit ist sehr kurz, da der Schnee nicht selten bis in den Juni oder länger liegen bleibt und der Winter bereits wieder im September Einzug halten kann. Soldanellen und Krautweiden brauchen gar nur wenige Wochen an schneefreier Zeit. Es gibt hier aber auch unter den Tieren zahlreiche Alpen-Spezialisten. So etwa die Alpine Bergschrecke im Hasental oder die Sibirische Keulenschrecke am Waldnersee. Am



Foto: ib

Ein alpiner Erhebungspunkt für das Biodiversitätsmonitoring war auch im Pürschtal oberhalb St. Jakob

Waldnersee wurden sowohl der Graubraune als auch der Großglockner-Mohrenfalter gesichtet und auch bei den Vögeln finden sich hier vorwiegend spezielle Arten der Bergregionen, etwa Ringdrossel und Steinschmätzer. Obwohl diese Landschaft recht lebensfeindlich ist, bietet sie also doch Lebensraum für viele besondere Arten. Umso wichtiger ist es, die Artenvielfalt in diesen Lebensräumen zu kennen und zu schützen.

Ausblick

In 5 Jahren, kehren die Wissenschaftlerinnen und Forscher wieder an die exakt gleichen Punkte zurück, um ihre Erhebungen durchzuführen. So will das Forscherteam aufzeigen, ob oder wie sehr sich die Artenvielfalt in unseren Lebensräumen verändert, damit informierte politische Maßnahmen eingesetzt werden können.

Julia Strobl, Eurac Research

Das Biodiversitätsmonitoring Südtirol

Das Biodiversitätsmonitoring Südtirol startete im Jahr 2019 auf Initiative von: Naturmuseum Südtirol, Abteilung für Landwirtschaft, Abteilung für Natur, Landschaft und Raumentwicklung. Der Fokus des Monitorings liegt auf Tagfaltern, Fledermäusen, Vögeln, Heuschrecken, Gefäßpflanzen und Gewässerinsekten. Ihr Vorkommen wird in den wichtigsten Lebensräumen unseres Landes untersucht: Wälder, Fließgewässer, Äcker, Weinberge und Obstanlagen, Wiesen und Weiden, alpine Lebensräume, Siedlungsgebiete, Feuchtlebensräume. Ziel des Monitorings ist die Erfassung des Zustands unserer Biodiversität, um wissenschaftlich fundierte politische Entscheidungen treffen zu können.

25 Jahre Spiel, Spaß & Weiterbildung

Jubiläum der Jugendgruppe Aggregat

Vor 25 Jahren wurde die Jugendgruppe Aggregat und damit der erste Verein für Offene Jugendarbeit im Tauerer Ahrntal gegründet



Aggregat Summo 2021, Hüttenlager

Was ist Offene Jugendarbeit?

„Offene Jugendarbeit (OJA) steht für professionelle Arbeit mit jungen Menschen. Sie nimmt Jugendliche und junge Erwachsene an, wie sie sind und orientiert sich an ihren Lebenswelten, Interessen und Bedürfnissen. Offen sein in der OJA bedeutet, Menschen unterschiedlichster Gruppierungen, Szenen und Kulturen unvoreingenommen, verständnisvoll und reflektiert zu begegnen.“ So wird OJA im Handbuch für Offene Jugendarbeit in Südtirol definiert. Die OJA arbeitet gut vernetzt und ist an klaren Prinzipien und Zielen orientiert.

In Steinhaus, St. Johann und Weißenbach werden die Offenen Treffs der Jugendgruppe Aggregat abgehalten. Jugendliche sind herzlich eingeladen, diese zu besuchen. Der Treff bietet in einer immer leistungsorientierteren Gesellschaft Platz zum Spielen, Ratschen, Chillen ... oder auch einmal nichts zu tun. Die Jugend-

lichen genießen dabei sehr viel Freiheit, können selbst entscheiden was sie machen möchten und können die Jugendräume sowie das Programm mitgestalten. Die Jugendarbeiter sind mit offenen Ohren als Ansprechpartner und Begleiter der Heranwachsenden dabei.

Manchmal finden in den Räumlichkeiten der Jugendgruppe auch Workshops zu jugendrelevanten Themen statt, an denen Jugendliche kostenlos oder sehr günstig teilnehmen können. Ein Beispiel dafür wäre die Zyklusshow, ein Aufklärungsworkshop für Mädchen, mit der Hebamme und Sexualpädagogin Gaia Mureda. Die Jugendarbeiter selbst führen in der Mittelschule St. Johann auch die Präventionsprojekte „Al(l) – cool“ und „Ich im Netz“ durch. Ersteres ist ein präventives Angebot zum Thema Alkohol, Rausch und Risiko und „Ich im Netz“ soll Chancen und Gefahren sozialer Medien aufzeigen sowie Medienkompetenz vermitteln.



Aggregat Summo 2021, Skatewoche beim Skatepark Mostan



Aggregat Summo 2021, Stockbrot im Garten der Jugendgruppe

Unvergessliche Sommerferien

Der Aggregat-Summo begeisterte die abenteuerlustige und lebensfrohe Teldra Jugend mit Themenwochen für jeden Geschmack! Über 200 Grund- und Mittelschüler*innen konnten aus 23 verschiedenen Sommerwochen wählen. Los ging's mit der Koch- und Backstube für die kleinen Köche und einer Meerfahrt nach Jesolo für die Sonnenanbeter. Sportliche Kids übten sich im Skaten, Downhillfahren oder besuchten den Selbstverteidigungskurs. Handwerkliches Geschick und Kreativität wurden bei unserem Nähkurs und der Land- Art-Woche gefördert. Bei unseren Reitwochen kamen alle Tierliebhaber auf ihre Kosten. Seilrutschen, Trampolinspringen, Klettern im Hochseilgarten, ein Besuch im Escape-Room, das Abseilen vom Schlossturm in Sand in Taufers und vieles mehr sorgten für jede Menge Adrenalin. Kurse wie „English, Games and Fun“ ermöglich-

ten ein spielerisches Lernen, das sowohl bei Teilnehmern als auch bei Eltern sehr gut angekommen ist. Zu guter Letzt, verbrachten einige Abenteurer, fernab der Zivilisation und ohne jeden Luxus, eine wunderschöne Zeit beim Hüttenlager.

Der Aggregat Summo 2021 war wieder eine bunte Mischung aus Spiel, Spaß, Sport, Abenteuer, Bildung, Freundschaften und unvergesslichen Momenten.

Viel Lebensfreude, Abenteuerlust, Motivation und Engagement, seitens der Jugendlichen, der Referenten und der Jugendarbeiter, schaffen jedes Jahr aufs Neue, großartige Erinnerungen.

Arbeitsluft schnuppern!

Das Projekt Echo bietet Jugendlichen aus den Gemeinden des Tauferer Ahrntals eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, erste Arbeitserfahrungen und eine kleine Belohnung in Form von Gutscheinen. Das Sommerprojekt vom Jugendzentrum Loop, dem Jugend-



Fotos: JG Aggregat

Die Alte Volksschule in Steinhaus

verein Slash, der Jugendgruppe Aggregat und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal war auch heuer wieder ein voller Erfolg. Jugendliche von 12 bis 16 Jahren konnten einige Stunden pro Woche in verschiedenen öffentlichen Ein-

richtungen mithelfen. Die Jugendlichen motiviert zum einen die Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und erste Arbeitserfahrungen zu sammeln, zum anderen spornen sie natürlich auch die kleine Entlohnung an. Die fleißigen Helfer*innen erhalten nämlich für die geleistete Arbeit Gutscheine für beispielsweise eine Tageskarte in einem Skigebiet des Tauferer Ahrntals, Pizza- oder Eisbechergutscheine, eine Tageskarte für das Schwimmbad und vieles mehr. Seit Echo im Jahr 2012 ins Leben gerufen wurde, fand es jeden Sommer statt und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei Jugendlichen, Eltern und den teilnehmenden Betrieben.

Tag der offenen Tür im Haus der Vereine

Im Herzen des Ahrntals steht die Alte Volksschule. Für alle „Stochasa“ und darüber hinaus ist sie seit jeher ein Begriff, sind doch viele noch hier zur Schule gegangen. Seit 2 Jahrzehnten ist sie nun



Im Sommer wurde auch der Garten zum offenen Treff

das Zuhause für die unterschiedlichsten Vereine. Das Haus der Gemeinschaft und der Generationen stellte am Samstag den 2. Oktober, alle ihre Tätigkeiten vor. Das Angebot war dabei so vielfältig wie es auch die Vereine sind. Ob beim Watten mit den „Eschtakoschtern“, dem Schätzspiel und einer Brotverkostung der Bauernjugend oder in der Spielecke der Jungschar - es war für jeden etwas dabei. Die Krippenfreunde ließen sich bei ihrer Schauwerkstatt über die Schulter blicken und junge Teldra Künstler*innen stellten ihre Werke aus. Im Garten fand eine Graffitisession und ein Poetry Slam statt. Die Jugendgruppe Aggregat, die gleichzeitig ihren 25. Geburtstag feierte, öffnete ihren Jugendraum für alle Interessierte. Die frisch gestrichene Alte Volksschule war an diesem Tag der offenen Tür voller Leben und es herrschte eine sehr fröhliche harmonische und familiäre Atmosphäre.

Großes Danke!

Das Team der Jugendgruppe Aggregat möchte bei dieser Gelegenheit den zahlreichen Geldgebern danken, besonders dem Amt für Jugendarbeit, der Gemeinde Ahrntal, den Fraktionsverwaltungen des Ahrntals, der Skiarena Klausberg, der Südtiroler Volksbank, der Familienagentur, den Bildungsausschüssen, allen Sponsoren, die uns bei verschiedenen Veranstaltungen unterstützt haben, allen Spendern die nicht namentlich genannt werden möchten und allen ehrenamtlichen Helfern. Denn nur mit deren Hilfe und Unterstützung ist die Tätigkeit der Jugendgruppe Aggregat überhaupt erst möglich.

Jugendgruppe Aggregat



Tag der offenen Tür, Graffitisession im Garten der Alten Volksschule



Tag der offenen Tür, Spielecke der Jungschar

Öffnungszeiten im Winter

Büro: Mo - Fr: 8.30 -12 Uhr | Mo, Mi, Do, Fr: 14 - 17 Uhr

Jugendraum Aggregat: Mo, Mi, Do: 14 - 18 Uhr | Fr: 15 - 21 Uhr

Jugendraum St. Johann: Mo: 15 - 18 Uhr

Jugendraum Weißenbach: Do: 15 - 18 Uhr | Fr: 16 - 20 Uhr

Neues aus dem Schulsprenkel Ahrntal

Peintner neue Schuldirektorin – Feichter und Kirchler gehen in Pension

Seit 1. September hat der Schulsprenkel Ahrntal mit Silvia Peintner eine neue Direktorin und seit November dürfen Agnes Feichter und Christof Kirchler ihren wohlverdienten Ruhestand genießen.

Lehrpersonen, Verwaltungs- und Hilfspersonal des Schulsprenkels Ahrntal bedankten sich bei Feichter und Kirchler für ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz mit Ständchen (siehe unten) und Blumengruß. Die neuen Mitarbeiterinnen im Sekretariat der Grundschule, Katja Strauss und Nadja Hofer, haben ihren Dienst bereits angetreten.

Einen Wechsel gab es auch an der Führungsposition. Die 7 Grundschulen und die Mittelschule Ahrntal werden ab 1. September 2021 von Silvia Peintner geleitet. Unsere Schuldirektorin wohnt in Percha und hat mehr als 25 Jahre lang an verschiedenen Grundschulen im Raum Pustertal unterrichtet. Sie verfügt bereits über ein Jahr Erfahrung als Schuldirek-



Fotos: Sabine Pfeifhofer

Schuldirektorin Silvia Peintner

torin, und zwar leitete sie im vergangenen Schuljahr den Schulsprenkel Ritten. Wir wünschen unserer engagierten Direktorin alles Gute und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Heidi Erlacher,
Sekretariat der Grundschule

Ständchen für Agnes Feichter und Christof Kirchler

42 (!) Jahre gemeinsamer Dienst

Seit dem Jahre 1979 schon hat das Ahrntal eine eigene Schuldirektion
zuerst war das Sekretariat im Schulhaus von Luttach untergebracht dort ist beinahe das neue Flachdach zusammengekracht geschrieben hat man damals noch auf Matrizen
und im Sekretariat musste man auf uralten Möbeln sitzen
es fehlten noch eine Schreibmaschine und der Apparat zum Telefonieren
den ersten PC musste die Raika Ahrntal spendieren
Aber die Agnes und der Christof blieben ihrer Direktion stets treu schließlich kann man in der Schule Geld verdienen wie Heu
und der Christof, grad zurückgekehrt vom Militär und mitten in des Lebens Blüte



Verwaltungspersonal Agnes Feichter und Christof Kirchler

arbeitete unter seinem Vater, welcher Schuldirektor war und ihn stets lenkte mit väterlicher Güte
1997 verwirklichten sich des Christofs und Agnes Träume:
in der Grundschule von St. Johann bekam die Direktion neue, helle Räume
beim Umzug von Luttach nach St. Johann hat man die Stifter Veronika nicht vergessen
sie ist bis zum Jahre 2017 immer mit den beiden im Büro gesessen
So war das starke 3er-Team stets komplett

und hatte es im Sekretariat recht nett
2001 bekam man aber die Folgen der Schulreform ordentlich zu spüren
musste man von nun an die Akten der Mittelschullehrer auch noch führen
Die Direktoren hielten es im Schulsprenkel Ahrntal nie lange aus und der ständige Führungswechsel war der Agnes ein Graus
einmal Mann - einmal Frau
13 an der Zahl waren es in den 4 Jahrzehnten ganz genau
Agnes und Christof hielten stets zusammen wie Schwefel und Pech
haben sich immer gegenseitig ergänzt und wurden einander nie frech
fast könnte man die zwei vergleichen mit einem glücklichen Ehepaar
und wer in dieser Büro-Ehe die Hosen anhat, ist hoffentlich wohl jedem klar!

Spiel und Spaß an der Tagesordnung!

Sommerbetreuung durch die Kinderfreunde Südtirol

Diesen Sommer füllten sich die Grundschulen von St. Johann und St. Peter sowie die Kindergärten erneut mit Lachen, Freude und Spaß. Der Grund: Die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“!

Um Spaß und Vergnügen in die Sommerferien der kleinsten Gemeindemitglieder zu bringen, fand vom 28. Juni bis zum 20. August in der Gemeinde Ahrntal die Sommerbetreuung statt. Dabei genossen insgesamt 114 Kinder ein breites Angebot an originellen Bastelangeboten, spannenden Ausflügen und vor allem viel Vergnügen im Freien.

Vielseitiges Sommerangebot

Durch variierende Wochenthemen war für alle Kinder etwas dabei. Hierbei wurden Themen wie Upcycling, die Geheimnisse der Wasserwelt oder auch die Vielfalt der Welt aufgegriffen und den Kindern durch Spiele und Bastelprojekte nähergebracht. Doch wer die Welt kennenlernen möchte, sollte auch seine Heimat kennen, weshalb mittwochs immer Ausflüge in der eigenen und in den umliegenden Gemeinden an der Tagesordnung standen. Abenteuerlich erforschten Kinder samt Betreuer die Wälder, Spielplätze, Museen. Somit konnte stets auf die verschiedenen Wünsche der Kinder



Fotos: Martina Felder

eingegangen werden. Marie beispielsweise gefiel die Zeit auf dem Spielplatz am besten, während für Hannes der Besuch beim Pferdehof mit Kutschenfahrt das Highlight der Sommerbetreuung war. Für gute Kost war ebenfalls gesorgt. Die Köche verwöhnten sowohl die Kinder als auch die Betreuer wie jedes Jahr mit leckeren und abwechslungsreichen Mahlzeiten.

Dank

Ein Sommer voll Spiel, Spaß und Freunde verging und die Vorfreu-

de auf das nächste Jahr ist bereits groß. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns noch bei der Gemeinde Ahrntal, vor allem bei der Gemeindereferentin Anita Strauß für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Weiters bedanken wir uns bei den Zuständigen der Schulen und Kindergärten fürs Bereitstellen der Räumlichkeiten sowie bei Ihnen, liebe Eltern, für das entgegengebrachte Vertrauen.

Martina Felder, Bereichsleitung
Sommerbetreuung



Fotos: JD Dekanat Taufers

Im Glauben wachsen Jugendwallfahrt nach Hl. Geist

Am Sonntag, den 26. September, machten sich wiederum viele Pilger*innen auf zur 42. Jugendwallfahrt nach Heilig Geist.

Viele Jugendliche und Erwachsene gingen den Weg von Sand in Taufers bis nach Hl. Geist. Das Pilgern wurde gesanglich von Jugendlichen begleitet und von Gebeten umrahmt. An 7 Kirchen wurde Halt gemacht. Höhepunkt der Wallfahrt war eine Messe in Hl. Geist, die eine Arbeitsgruppe mit viel Engagement gestaltete. Unter dem Motto der diesjährigen Jugendwallfahrt „Growing- Immer weiter hoch hinaus“, versammelten sich zahlreiche Begeisterte zusammen mit Priester Michael Lezuo und der tollen Dekanats-Band in Hl. Geist und feierten eine besinnliche Jugendwallfahrt. Bei der Messe brachten Jugendliche durch eine Tanzeinlage die Pilger*innen zum Nachdenken, wie schön und wertvoll das Leben ist. Zum Schluss stärkten sich die vielen Pilger*innen mit Tee und Saft und teilten die gesegneten Brote.

Zum Glück hielt das Wetter bis zum Schluss, und somit freuten sich alle über einen erfüllten Tag.

Jugenddienst Dekanat Taufers



Ein Licht scheint über die Berge

Tätigkeiten des KVW St. Johann

Mit einem symbolischen Licht hat der KVW St. Johann seine Aktionen über die Berge gesandt: von der Kirche St. Johann übers Fadenstöckl und bis ins Vinschgau.



Kerzenlichter am Tag der offenen Kirche



Ein neues Kreuz am Fadenstöckl

Tag der offenen Kirche

Wie jedes Jahr organisierte am dritten Freitag im Monat August der KVW von St. Johann einen Tag der offenen Kirche unter dem Motto: Glaube, Hoffnung und Liebe. Mit über 1.200 Kerzen wurde die Kirche von 20 bis 22.30 Uhr feierlich beleuchtet. Dazu erklang eine leise, besinnliche Musik. Der Abend sollten eine Einladung zur Anbetung und Besinnung sein, der von Einheimischen, aber besonders auch von Gästen wahrgenommen wurde.

Fahrt zu Dekan Christoph Wiesler

Der KVW und der Seniorenclub aus St. Johann mit der Vorsitzenden Evi Bacher organisierten im Juli eine Überraschungsfahrt nach Naturns, wo wir unseren ehema-

ligen Pfarrer Christoph Wiesler besuchten. Hochw. Wiesler war 12 Jahre als Pfarrer in St. Johann, Luttach und Weißenbach und war bei uns allen sehr beliebt. In Naturns wirkt er jetzt als Dekan und betreut mehrere Dörfer. Bei strömendem Regen starteten wir im Ahrntal. Unser Ausflug führte uns zuerst nach Laas, wo herrliches Wetter herrschte. Beim Betrieb des Laaser Marmorwerkes wurde uns ein Film über die Geschichte des Marmorabbaues gezeigt und anschließend gab es eine Verkostung von Pralinen und Likören. Zum Abendessen fuhren wir dann nach Naturns, wo Dekan Christoph Wiesler uns besuchte. Gut gestärkt fuhren wir dann zur Hl. Messe, den Dekan Wiesler in der Pfarrkirche St. Prokulus zelebrierte. Mit vielen schönen Erlebnissen traten



Besuch bei Dekan Christoph Wiesler, 1. v. l., hockend

Fotos: KVW St. Johann

wir wieder die Heimreise ins Ahrntal an und nahmen Abschied von Dekan Wiesler und vom Marmor, dem weißen Gold der Alpen.

Dankgottesdienst beim Fadenstöckl

Am Sonntag, den 5. September wurde beim Fadenstöckl (2.131 m) wieder der traditionelle Dankgottesdienst abgehalten. Zelebriert haben ihn Pfarrer Stefan Stoll und Seelsorger Markus Kür, der mit seinen rüstigen 88 Jahren den steilen Anstieg bewältigte. Viele Bergfreunde aus St. Johann und anderen Dörfern nahmen daran teil. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einer Bläsergruppe der Musikkapelle St. Johann. Pfarrer Stoll sprach besinnliche Worte über die Schönheit unserer Bergwelt und regte an, über die Gaben der Natur nachzudenken, die jeder im Laufe des Jahres durch die Güte Gottes erhält. Gleichzeitig wurde das neue Kreuz gesegnet, das Egon Oberkofler geschnitzt und mit Freunden hinaufgetragen und aufgestellt hat. Schon länger hatte Egon Oberkofler die Idee, beim Fadenstöckl, einem Ort der Ruhe und Erholung, ein Kreuz zu errichten. Heuer wurde es in die Tat umgesetzt. Dafür ein Vergelt's Gott an alle Beteiligten und Helfer. Möge der Herrgott die Natur, den Wald und unsere schöne Heimat beschützen und alle Wanderer, die hier Rast machen, segnen.

Marianna Voppichler



Foto: ib

Die Südtiroler Herzstiftung und die Herzsportgruppe in Luttach

Sie möchten mit Sport Ihr krankes Herz kräftigen und haben Freude an Geselligkeit? So melden Sie sich bei der Herzsportgruppe in Luttach an!

Sie sind herzkrank und möchten Ihr Herz gerne mit Sport stärken? Doch Sie haben Sorge, Ihr Herz zu überlasten? Dann ist unsere Herzsportgruppe eine gute Möglichkeit für Sie. Die ärztlich betreute und durch einen qualifizierten Übungsleiter geleitete Gruppe von maximal 20 Personen trifft sich jeden Mittwoch von 18.15 – 19.45 Uhr zum Bewegungstraining. Das macht Spaß, kräftigt das Herz und hilft, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden. Bei einer Herzsportgruppe können Sie sich melden, wenn bei Ihnen eine der folgenden Herzerkrankungen diagnostiziert oder einer der folgenden Eingriffe durchgeführt wurde: koronare

Herzerkrankung, stabile Angina pectoris, Herzinfarkt und Reinfarkt, angeborene Herzfehler und Herzklappenfehler, Myokarditis, funktionelle Herz-Kreislauf-Störungen, Kardiomyopathien (KMP), Schrittmacherimplantation, implantierter Defibrillator, Bypassoperation, Ballondilatation, perkutane transluminale Koronangioplastie (PTCA) und perkutane koronare Intervention (PCI). Bitte melden Sie sich bei unserer Herzsportgruppe unter
Tel. 348 8902781
info@herzstiftung.org
www.herzstiftung.org
Wir freuen uns auf Sie!

Herzsportgruppe Luttach

Wechsel der Direktion

Im Seniorenheim Georgianum

Mit Ende des Jahres werde ich meine über 30-jährige Arbeit im Seniorenheim Georgianum beenden. Es war eine schöne und erfüllende Aufgabe, für die alten Menschen da zu sein, ihre Anliegen und Sorgen mitzutragen, mit einer kleinen Geste der Aufmerksamkeit ihr Wohlwollen und ihre Dankbarkeit zu ernten.

Die vielen Feste und Feiern, die gemeinsamen Singstunden, die Tage der Senioren, die Pflege der Gebräuche im Jahreskreis, die Faschings-, Advent- und Weihnachtsfeiern – immer wieder so wohltuende Ereignisse im Heimleben. Die Geduld und Gelassenheit, auch der Humor und das Lachen der Heimbewohner sind ein so guter Gegenpol zu Krankheit, Altersbeschwerden und Gebrechlichkeit.

Dank

Und so oft in den vergangenen Jahrzehnten war dann auch für lieb gewordene Heimbewohner die Stunde gekommen, Abschied zu nehmen und das Zeitliche zu segnen. Die Abschiedsfeiern im Seniorenheim im Kreis der engsten Angehörigen zusammen mit den Mitbewohner*innen bleiben mir in guter Erinnerung.

Den Mitarbeiterinnen in der direkten Pflege und Betreuung, dem Küchen- und dem Reinigungsteam, der Wäscherei, dem Haus-

meister Friedrich - allen meinen 75 Mitarbeiter*innen gilt mein aufrichtiger Dank für die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam haben wir das Seniorenheim bisher gut durch diese „antrische Coronazeit“ gebracht.

Ein großer Dank auch all den freiwilligen Helfern und Helferinnen, deren Einsatz coronabedingt in letzter Zeit leider nur mehr bedingt möglich war.

Danke all jenen Menschen im Tal, die meine Zukunftsvision von einem Neubau durch Wort und Tat und auch in Gedanken stets mitgetragen haben. Die Weichen sind gestellt.

Eine besonders lieber Dank geht an meine Frau Rosanna. Sie war es, die mir in all den Jahren den Rücken für meine Arbeit im und für das Seniorenheim freigehalten hat.

Meinem Nachfolger Gebhard Mair wünsche ich alles, alles Gute! Als ehemaliger Direktor der Sozialdienste Bruneck bringt er vielfältige Erfahrungen mit ein. Das große



Foto: Stefan Kirchler

Anliegen einer bedarfsgerechten und zukunftsorientierten Seniorbetreuung im Ahrntal weiß ich mit Direktor Gebhard Mair, mit dem Stiftungspräsidenten Pfarrer Stefan Stoll, der Vizepräsidentin Barbara Nöckler und dem Verwaltungsrat des Seniorenheimes in guten Händen.

Stefan Kirchler

Verdienstmedaille des Landes Tirol

an Rosmarie Mitternöckler aus Luttach

Rosmarie Mitternöckler aus Luttach wurde eine große Ehre zuteil: Aus den Händen von Landeshauptmann Arno Kompatscher für Südtirol und von Landeshauptmann Günther Platter für Tirol erhielt sie am Hochunserfrauentag in Innsbruck die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht.



Die stille und bescheidene 76-Jährige bekam die Auszeichnung für ihre Verdienste um das Kultur-, Musik- und Chorwesen.

Frau Mitternöckler, wie haben Sie die Nachricht der Auszeichnung aufgenommen?

Ich war völlig überrascht und wusste nicht, wie mir geschah. Als mir aber immer mehr Leute gratulierten und sich über die Auszeichnung freuten, konnte auch ich mich freuen. Ich denke, Pfarrer Christoph Wiesler hat mich wohl für die Auszeichnung nominiert. Mit meiner Schwester Gisela und deren Sohn Roland fuhr ich nach Innsbruck. Der Festgottesdienst in der Jesuitenkirche und dann die anschließende Verleihung im Congress Innsbruck waren sehr bewegend.

Wurde Ihnen die Liebe zur Musik in die Wiege gelegt?

Das kann man wohl sagen. Ich bin am Adam-Hof in Luttach mit 6 Geschwistern aufgewachsen. Mein Vater war zuerst Organist und dann Chorleiter des Kirchenchors Luttach. Weiters gründete er die Musikkapelle Luttach; anfangs probte er oft abends mit 4 Bläsern bei uns daheim. Wir Kinder durften aber nie zuschauen, aber das Musizieren drang bis in mein Schlafzimmer und ich hörte immer gerne zu. Auch meine Mutter war musikalisch und sang gerne. Am Hof war weiters eine Magd, wir beide sangen oft zusammen zweistimmig, sogar bei der Arbeit. Nach der Volksschule in Luttach besuchte ich die Mittelschule und auch die Musikschule in Bruneck. Anschließend arbeitete ich im Laden und in der Gästepension meiner Großtante in St. Johann.



Fotos: privat



Wie ging es weiter?

Mit 19 Jahren besuchte ich das Mozarteum in Salzburg. Ich studierte Jugendmusik mit dem Ziel, Musik zu lehren. Die Musikschulen in Südtirol waren damals im Aufbau und suchten nach Lehrkräften. Nach Abschluss des Studiums nach 4 Jahren unterrichtete ich an



den Musikschulen Auer, Leifers, Bozen, Meran, St. Leonhard in Passauer, Naturns und Schlanders, bis auch 1974 jene in Sand in Taufers bzw. im Ahrntal eröffnet wurde, wo ich bis zu meiner Pensionierung lehrte. Insgesamt unterrichtete ich über 40 Jahre lang Singen, Musiklehre und Flöte.

Sie sind eine Förderin und treibende Kraft des Chorgesangs im Ahrntal ...

Es hat mich ein Leben lang erfüllt, die Liebe zur Musik weiterzugeben. Mir war es immer wichtig, Jung und Alt für den Chorgesang zu begeistern. Als ich noch auswärts unterrichtete und am Wochenende heimkam, traf ich mich mit Kindern am Samstag beim Lindemair in Luttach, wo wir gemeinsam sangen und Flöte spielten. Ich tat es unentgeltlich, um die Jugend musikalisch zu fördern, es gab damals ja sonst keine Möglichkeiten. Dann gründete ich

eine Mädchensinggruppe und den Frauenchor in Luttach, der Frauenchor besteht unter meiner Leitung seit rund 30 Jahren. Im Jahr 1996 sollte ich auch den Kirchenchor St. Johann leiten, ich zögerte. Als schließlich Pfarrer Markus Kuer mir eine Statue der Hl. Cäcilia schenkte, entschloss ich mich, den Chor zu übernehmen, ich traute mich nicht mehr, Nein zu sagen. Und daraus sind bis heute 25 Jahre geworden. Eine Zeit lang bildete

„Es war mir immer wichtig, Jung und Alt für den Chorgesang zu begeistern.“

Rosmarie Mitternöckler

ich eine Singgruppe mit Zilli Gasteiger, Luisa und Paul Kirchner sowie mit Rudolf Fischer. In dieser Besetzung traten wir 1998 bei der Volksmusiksendung „Klingendes Österreich“ mit Sepp Forcher auf sowie auch bei kirchlichen, weltlichen und privaten Feiern. Viermal nahm ich mit Jugendlichen auch beim Adventsingen in München teil. Auch als Hausmu-



sikgruppe trat ich bei kleineren Feiern auf; hauptsächlich im Advent trifft sich ein kleine Gruppe bis heute noch sporadisch. Seit 2 Jahren leite ich auch den Kirchenchor Steinhaus. Und seit über 50 Jahren bin ich Mitglied im Kirchenchor Luttach. Es wird mir also nie langweilig.

Was hat sich in all den Jahrzehnten hauptsächlich verändert?

Früher konnten Grundschulkinder ohne Schwierigkeiten dreistimmig singen, das ist heute nicht mehr der Fall. Die Kinder waren begeistert, Singen zu lernen, während heute die Angebote im sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereich einfach viel größer sind. Heute wollen Kinder mehr die



Rosmarie Nöckler leitete unzählige Kinder- und Jugendgruppen



Musik konsumieren, anstatt selbst zu singen oder zu musizieren. Weiteres wird es immer schwieriger, Sänger*innen für den Kirchenchor zu begeistern, weil die Freizeitmöglichkeiten vielfältiger sind.

Allgemein kommt mir vor, dass die Menschen heute mehr für sich leben, früher war mehr Gemeinschaftssinn. Damit verbunden ist der Einsatz für das Ehrenamt, das immer mehr abnimmt. Das ist schade.

Sie haben sich auch ehrenamtlich engagiert?

Ja, und zwar mit Singgruppen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es war für mich immer ganz selbstverständlich, eine große Freude und nie eine Belastung.

Haben Sie musikalische Vorbilder?

Das ist einmal mein Vater, der mir die Liebe zur Kirchenmusik schenkte.

Weiters ist es Hubert Hopfgartner aus Luttach. Unter seiner Leitung sang ich viele Jahre Sopran beim Collegium Musicum Bruneck. Ich schätzte seine Art der Interpretation. Neben dem präzisen Musizieren war ihm vor allem die Auseinandersetzung mit dem Inhalt eines Werkes wichtig. Mein Vorbild als Dirigent ist Roland Büchner, Domkapellmeister und ehemaliger Leiter der Regensburger Domspatzen. Bei ihm besuchte ich kirchenmusikalische Schulungswochen. Wenn ihm eine Aufführung besonders gut gelang, hatte er Tränen in den Augen.

Wie ist Ihre Art des Dirigierens?

Ich bin keine große Rednerin. „Schaut zu mir her“, sag ich zu den Sängerinnen und Sängern, „dann wisst ihr, was ich will.“



Überreichung der Verdienstmedaille; v.l.: LH Günther Platter, Rosmarie Mitternöckler, LH Arno Kompatscher

Was gibt Ihnen die Musik?

Da erzähle ich ein Beispiel: Nach einer Operation am Hallux ging ich anschließend direkt zur Chorprobe. Während der ganzen Probe verspürte ich keine Schmerzen, die kamen erst nachher wieder. Beim Musizieren vergesse ich die Welt. Musik gibt mir Freude, Erfüllung und auch Trost. Sakrale Musik ist für mich ein Glaubensbekenntnis. Ein alter Spruch lautet: Einmal gesungen ist dreimal gebetet. Aus meiner Zeit der Lehrtätigkeit habe ich sehr viel Dankbarkeit erfahren und an Dankesbriefchen von Kindern sind es eine Unmenge, die ich erhalten habe und die ich immer wieder gerne durchlese. Einige meiner Schüler*innen haben dann selbst Musik studiert, das freut mich ganz besonders, dass ich ihnen den Weg bereiten durfte.

Welche Art von Musik ist die Ihre?

Die sakrale Musik, die echte Volksmusik und die Klassik. Seitdem ich beim Brahms-Requiem mit Hopfgartner mitwirken durfte, ist dieses Werk eines meiner ab-

soluten Lieblingsstücke. Und Mozarts Zauberflöte, ich kann mich davon nicht satt hören, während des Studiums in Salzburg hörte ich 7 Aufführungen davon. Gerne besuche ich auch die Arena von Verona, die Bregenzer Festspiele oder die Südtiroler Operettenspiele.

Was machen Sie, wenn Sie mal nicht musizieren?

Stricken, lesen, Rätsel lösen ... und auch mal faulenzen.

ib



Ahrntaler im Ausland

Thomas Marcher aus St. Peter/Graz

Thomas Marcher (* 1968) ist Ingenieur und eine Koryphäe im Bereich Felsmechanik und Tunnelbau. Seit über 20 Jahren liegt sein Arbeitsbereich an der Schnittstelle zwischen Geologie und Bauingenieurwesen.

Die Geologie betrachtet die Gebirgsbildung und -umwandlung seit der Entstehung der Erdkruste vor knapp 4 Milliarden Jahren. Marcher beschäftigt sich mit Infrastrukturbawerken wie Dämme und Talsperren, Kraftwerksbauten, Tunnels und Brücken, Tag- und Untertagebergbau. All diese Bauwerke stützen sich auf Fels ab. Dadurch werden Kräfte und Verschiebungen mobilisiert - Grund für die Wissenschaft der Felsmechanik. Doch wie kam Thomas Marcher zu diesem spannenden Beruf?

Kindheit

Die Eltern von Thomas Marcher stammen von Bauernhöfen aus St. Peter (Tasserhof) bzw. Steinhäus (Neumannhof). Damals war es das Los der nicht Erstgeborenen und der Frauen, entweder am Hof zu bleiben oder eine Arbeit

als Knecht oder Magd auf einem anderen Hof zu suchen. Die Eltern hatten sich also Mitte der 1960er-Jahre dazu entschieden, als Gastarbeiter nach Deutschland zu gehen und dort zu arbeiten. Deshalb verbrachte Thomas seine Grundschulzeit am Chiemsee gemeinsam mit seinen beiden Geschwistern. „Jeden möglichen Urlaub verbrachten wir dann im Ahrntal und genossen die Nähe der Großeltern und der vielen Onkel und Tanten“, erinnert sich Thomas Marcher. Später hatten sich die Randbedingungen im Ahrntal so weit verbessert, dass seine Eltern Ende der 1970er ins Tal zurückgekehrt sind. Somit verbrachte Thomas seine prägenden Kindheits- und Jugendjahre in St. Peter. Die Mittelschule besuchte er in St. Johann und anschließend das Gymnasium in Bruneck. Der Besuch der Oberschule in Bruneck war



Fotos: Thomas Marcher

Thomas Marcher, TU Graz

damals kein einfaches Unterfangen, zumal das „Postauto“ nur in der Früh und am Abend bis nach St. Peter fuhr. Für Schüler aus St. Peter hieß dies also, am Nachmittag am Rückweg von der Schule von St. Jakob aus (bis hierher fuhr das Postauto auch zwischendurch), den Heimweg per Anhalter oder zu Fuß anzutreten. „Gott



Arbeit untertage: hier die fertiggestellte Startkaverne für die Tunnelbohrmaschine beim Projekt Brennerbasistunnel

sei Dank hat sich meine Mutter vehement dafür eingesetzt, dass der Bus dann doch für 3 Schüler bis zur Kaserne in St. Peter fuhr“, sagt Marcher.

Jugendzeit

Die Jugendzeit war unterm Jahr geprägt durch die Schule. „Nachmittags neben dem Helfen zuhause, war Mopedfahren angesagt, manchmal ein wenig Ausgehen am Abend in die Almdiele nach Luttach oder ins Sportcenter nach Sand. Vor allem das Schuhplatteln in der Volkstanzgruppe St. Peter mit vielen Einsätzen am Wochenende machte mir Spaß. Im Sommer waren Jobs angesagt: zunächst bei meinem Onkel auf der Alm, später bei einem anderen Onkel zur Mithilfe bei Elektroinstallationen. Es war eine tolle Zeit! Natur pur. Viele Bergwanderungen. Erinnern kann ich mich an extrem schneereiche, lange Winter und kalte, regnerische Sommer. Diese Erlebnisse in der Natur, das frühe Übernehmen von Verantwortung, das selbstständige Treffen von Entscheidungen haben mich für später maßgeblich geprägt.“ Nach der Matura arbeitete Marcher zunächst bei einem Wirtschaftsberater in Bruneck. Jeden Tag fuhr er mit dem Postauto von St. Peter nach Bruneck und abends retour, manchmal auch mit dem eigenen Auto.

Selbstfindungstrip

„Irgendwann fiel mir die Decke auf dem Kopf. Freiheit gab's am Berg, aber im Tal waren die Berge der Wegweiser für das Pendeln. Ich musste weg und entschied mich, in das südliche Afrika auszuwandern. 2 Jahre war ich zwischen Kalahari und Namib, viel mit dem Motorrad in der Wüste, unterwegs und neben dem Job als Import-Export-Manager für See-



Forschung im Labor: Einbau von Gesteinsproben in das Triaxialgerät

fracht v.a. auf Selbstfindungstrip. Am Ende wusste ich, was ich wollte. Ich erkannte meine Begabung für die Technik und auch, dass ich das, was ich später entwerfe, auch wirklich angreifen und sehen möchte. Meine Eltern waren weitblickend und sagten immer zu mir, egal wann du dich dafür entscheidest, wir unterstützen dein Studium.“

Mit 23 Jahren begann Thomas Marcher das Studium für Bauingenieurwesen in Innsbruck und schloss es mit 28 Jahren ab. In der Diplomarbeit beschäftigte er sich bereits mit Boden- und Felsmechanik. Seine Lehrjahre in dieser Sparte absolvierte er dann bei einem bekannten Bodenmechaniker in Wien. Seine Hauptaufgaben bestanden für 2 Jahre in geotechnischen Berechnungen für hochinteressante Eisenbahnprojekte.

Einstieg ins Berufsleben

1998 bot sich ihm die Möglichkeit, nach Stuttgart zu gehen, um auf dem Fachgebiet der Geotechnik eine Dissertation zu schreiben und als Lehrassistent tätig zu sein. In diesen 4 Jahren in Stuttgart lernte er seine Frau Patricia ken-

nen und lieben, sie stammt aus St. Georgen bei Bruneck. In dieser Zeit wurde auch der gemeinsame, erste Sohn Aaron geboren. 2002 kehrte Marcher nach Innsbruck zurück, wo er für ein internationales Ingenieurbüro die Abteilung Geotechnik aufbaute und leitete. Sein Einsatzbereich bestand in der Planung und Ausführung von Baugruben, Kraftwerksprojekten, Pipelines und Tunnels für Projekte auf der ganzen Welt; so kam er auf 150.000 bis 200.000 Flugmeilen im Jahr. Ein besonderes Anliegen war ihm in dieser Zeit auch das Mitwirken bei den Tunnel-Großbaustellen in Zentraleuropa mit dem Gotthardbasistunnel und Brennerbasistunnel.

Eigenes Ingenieurbüro

2014 gründete Thomas Marcher dann sein eigenes Ingenieurbüro mit Sitz in Innsbruck. Neben der Planungstätigkeit in Geotechnik und Tunnelbau im deutschsprachigen Raum legte er großen Wert auf internationale Tätigkeit vor allem in Nord- und Südamerika; in der Zwischenzeit entstanden Niederlassungen in London, San Francisco und Santiago de Chile. „Natürlich funktioniert das

alles nur mit einer starken, toleranten und flexiblen Frau an meiner Seite“, unterstreicht Marcher. Seit 2018 lebt er mit seiner Frau und dem jüngeren Sohn Ruben in Graz. Er übernahm dort die Leitung des Institutes für Felsmechanik und Tunnelbau an der Technischen Universität Graz. Das Institut gilt weltweit als eines der führenden Institute im Bereich Tunnelbau. Der ältere Sohn Aaron hingegen hat sich auf Informationstechnologie spezialisiert und lebt in Innsbruck.

„Ich habe das Glück, jetzt beides genießen zu dürfen: einerseits als Unternehmer junge Talente einstellen zu dürfen und praxisbezogen zu arbeiten und andererseits mein Wissen an die Studierenden dieses Fachgebietes weitergeben zu dürfen und mit meinem Institutsteam und meinem eigenen Labor Forschung und Entwicklung zu betreiben“, freut sich Marcher.

Der Bezug zum Ahrntal

„Ich benötigte zunächst den Abstand zur Heimat, zum Ahrntal, um mich selbst zu finden und



Versuche im Labor: Momentaufnahme des Bruchs einer Gesteinsprobe im Einaxialen Druckversuch

die für mich richtige Ausbildung anzusteuern. Das Studium Bauingenieurwesen gab und gibt es nur in Innsbruck oder Trient als nächste Standorte zu Südtirol. Ein naher Flughafen war dann für meine Tätigkeit an internationalen Projekten sehr wichtig. Aber ich fühle mich mit meiner Heimat verbunden. Das Ahrntal besuche ich regelmäßig und jedes Mal faszinieren mich Land und Leute. Traumhaft schön! Leider ermög-

licht es meine Zeit nicht, öfters ins Ahrntal zu kommen, aber spätestens im Ruhestand sieht mich die Heimat permanent wieder.“

Das Leben genießen

„Meine Freizeit fülle ich mit Reisen, Bergwandern und Skifahren. Wichtig sind mir Zeit für Genuss und Natur, für Familie und Freunde. Und mein Lebensmotto ist: Sammle Erfahrungen, um sie den Jungen weiterzugeben!“ tm/ib



Thomas Marcher vor seinem Labor an der TU Graz

Sich selber lesen

Anna Bacher Graf und die Liebe zum Schreiben

Anna Bacher Graf wohnt in Vals/Mühlbach. Nach einem arbeitsreichen Leben fand sie Selbstverwirklichung im Schreiben. Auch ihre Liebe zum Ahrntal ist nie versiegt.

Anna Bacher Graf ist 1945 in St. Johann geboren und beim Picka als Zweitgeborene mit 3 Schwestern und 2 Brüdern aufgewachsen. Ihr Vater stammte vom Picka in Prettau, war selbständiger Tischler und hat für seine Familie gut gesorgt. Annas Mutter kam von Göls am Holzberg in Steinhaus und war Hausfrau. „Wir sind behütet in einfachen Verhältnissen aufgewachsen, haben aber nie Not gelitten“, erzählt Frau Bacher Graf.

Schulzeit

Die Volksschule bis zur 5. Klasse besuchte sie in St. Johann, ihre Lehrerinnen waren fast ausschließlich Tertiarschwestern. Die Freude zum Dichten erkannte Anna schon als Kind. Als sie einmal für längere Zeit krank war und nicht zur Schule konnte, verfasste sie Gebete in Gedichtform. „Das wird wohl daran gelegen haben, dass ich Sr. Siglinde, meine Lehrerin, sehr verehrte und ihr damit eine



Fotos: privat

Anna Bacher Graf



Bei der Erstkommunion



Rechts Anna Bacher, links ihre 3 Jahre ältere, leider schon verstorbene Schwester Moidl

Freude machen wollte.“ Nach Abschluss der 5. Klasse kam Anna mit 11 Jahren nach Brixen, besuchte dort die Lateinmittelschule und wohnte bei den Tertiarschwestern. „An diese Zeit habe ich gute Erinnerungen, obwohl ich großes Heimweh hatte. Ich kam nur in den großen Ferien nach Hause und vermisste meine Eltern und Geschwister sehr. In den Sommermonaten genoss ich die Ferien, half meiner Mutter im Haus oder ging mit ihr auf den Hölzberg zum Grantnklauben (Preiselbeeren sammeln). Meine Jugendzeit verbrachte ich fast ausschließlich in Internaten, sie war ganz unspektakulär, das Geld war knapp.“ Nach der Mittelschule besuchte Anna die Lehrerbildungsanstalt in Meran, fand Unterkunft bei den Englischen Fräulein ... und hatte immer noch Heimweh.

Berufsleben

Nach bestandener Reifeprüfung trat Anna ihre erste Stelle als Lehrerin in Lanebach an und unterrichtete in den folgenden Jahren in Meransen, Vals und Spinges. In Vals lernte sie ihren Mann Karl kennen und im Jahre 1972 wurde geheiratet. Karl hatte gerade eine Gästepension eröffnet. Zwar unterrichtete Anna noch, hatte aber Zeit, sich in Karls Betrieb einzugewöhnen. 1978 ging Anna in Frührente und kümmerte sich dann ganz um den Betrieb. „Die Arbeit gefiel mir, ich habe in dieser

Zeit viel gelernt, vor allem in der Organisation und im Umgang mit den Gästen und Mitarbeiterinnen. Ich mochte das abwechslungsreiche Leben im Haus, es war nie langweilig. Das Feuer der Begeisterung für diese Arbeit loderte und flackerte



Neben dem Schreiben malt Anna Bacher Graf gerne; hier das Bild eines Waldes

noch viele Jahre und wärmte mich. Doch mit der Zeit erlosch es, und die Glut, die übrig blieb, fühlte sich energielos an und schleppte sich mühsam weiter. Abends fiel ich ausgelaugt und todmüde ins Bett. In der Nacht träumte ich von Töpfen, Rezepten, gelungenen und misslungenen Gerichten. Die Arbeit erfüllte mich nicht mehr. Mein kreativer Geist, der sich früher immer wieder bemerkbar gemacht hatte, war in den Keller gerutscht, verkroch sich dort, war beleidigt und fristete ein jämmerliches Dasein. Als dann nur mehr Asche übrig war, läutete bei mir die Alarmglocke.

Ich habe gleich reagiert. Aus der Jahreslizenz wurde eine Saisonlizenz.“

Alles hat seine Zeit

Jetzt hatte Anna wieder mehr Zeit für Dinge, die ihr wichtig waren, sie schaffte sich Freiräume und begann mit der Seidenmalerei. Sie nahm sich mehr Zeit für ihre Kinder, zum Skifahren, war viel in der Natur unterwegs und tankte dort ihre Lebensenergie auf. „Wie Phönix aus der Asche blühte ich auf, nahm meine Bedürfnisse wieder wahr. Lesen, Gedanken niederschreiben, mit mir allein sein, faulenzten - ich tat, was mir guttat. Das Leben gewann wieder an Farbe und ein neues Feuer flammte auf.“

Im Jahre 2002 dann ein einschneidender Beschluss: Der Betrieb wurde geschlossen. „Die Entscheidung war richtig. Man darf ja auch einmal eine Tür hinter sich zu machen und eine neue öffnen. Alles hat seine Zeit!“

Selbstverwirklichung

„Wie ich zum Schreiben kam? Das verwelkte Pflänzchen aus meiner Kindheit war immer noch da und wartete, ich musste es nur zum Leben erwecken, es hegen, pflegen und fleißig gießen.“ Anna begann zu malen, gewann die Freude für das Schreiben wieder und besuchte eine Schreibwerkstatt. „Die besten Texte habe ich gesammelt und sortiert. Mein Nachbar

Markus, ein Computerspezialist, hat sie niedergeschrieben und der damalige Pfarrer von Vals, Johann Huber, hat Texte und Bilder mit seiner Kopiermaschine gedruckt und vervielfältigt. Maria Gruber, seine Häuserin, hat daraus 50 Exemplare gebunden; sie hatte sich diese Technik bei einem Kurs angeeignet. Wir waren stolz auf unsere gemeinsame Leistung, auf unser Buch „Nur einen Sommer lang“ im „Eigenverlag“; dafür bin ich den Beteiligten bis heute dankbar. Als ich das wunderschöne Büchlein in den Händen hielt, war die Freude so groß, dass man sie nicht in Worte fassen kann. Ich schenkte die Büchlein an Freunde und Bekannte.“ Ein Jahr später wurde Annas Freude noch vervielfacht, als sie auf Drängen einiger Freunde das Buch im Athesia-Verlag in den Handel brachte. „So nahm alles seinen Lauf. Wenn ich ab und zu in meinen Büchern lese - es sind inzwischen 6 - fällt mir der Satz von Max Frisch ein: Schreiben heißt: Sich selber lesen.

Das Ahrntal

Immer wieder gerne besucht Anna Bacher Graf das Ahrntal. „Dann grüßen mich von den Hängen des Tales die vielen gepflegten Bauernhöfe, alle durch Straßen erschlossen. Die ältere Generation hat enorm aufgebaut, die Nachkommen tragen dieses Erbe verantwortungsbewusst in die Zukunft, sie bringen das Tal zum Blühen. Der Teldra Dialekt wird gepflegt, niemand schämt sich mehr dafür, wie es zu meiner Zeit leider oft noch geschehen war. Das Ahrntal wird immer ein Teil von mir bleiben und ein Stück meines Herzens habe ich dort zurückgelassen. Ich besuche dort öfters meine Schwester und meinen Bruder sowie liebe Verwandte und Bekannte. Ich genieße die Zeit mit ihnen und lasse das Heimatgefühl auf mich wirken. Das tut gut, ich fühle mich zu Hause. Wenn ich heute auf mein buntes Leben zurückschaue, sehe ich einen roten Faden, der sich durch die gesamte Zeit zieht: Das Wort Danke an alle Men-

schen, die mich gefördert und mein Leben begleitet haben. Danke ist ein Lösungswort und gehört zum Leben dazu. Mein Motto ist, zu leben, anstatt gelebt zu werden. Und mein Herzenswunsch: zu lieben und zu achten.“

abg/ib

Weihnachten

Weihnachten
ist immer
und
überall dort,
wo Menschen
einander
in Liebe begegnen,

bereit sind
einander
zu vergeben

die Hand
zur Versöhnung ausstrecken.



Fanes im Winter, gemalt von Anna Bacher Graf

Ein Gruß von Extrembergsteiger Simon Gietl aus Luttach an die Gemeinde Ahrntal anlässlich seiner North 6 Challenge



Ausflug der Eschta Koschta Steinhaus zur Großklausenhütte



Foto: Erich Treyer

Musikkapelle Luttach: Klein aber Fein

Ein Projekt mit Ton- und Filmaufnahmen

Die Planung des Musikjahres mit dem Frühjahrskonzert, einem abwechslungsreichen Sommerprogramm und den kirchlichen Feiern sollte eigentlich zu Beginn eines Kalenderjahres weitgehend abgeschlossen sein - davon waren wir Anfang 2021 jedoch meilenweit entfernt.

Wir wussten nicht einmal, wann und unter welchen Auflagen wir mit den Proben beginnen dürfen. Nur eines war allen bewusst: Abwarten und den Kopf in den Sand stecken ist keine Option und so wurde im Ausschuss der Musikkapelle Luttach mehrmals über verschiedene Alternativen diskutiert.

Ein tolles Projekt

Bald war klar, dass Ensemble-Spiele in kleineren Gruppen wieder möglich sein werden und so entstand der Grundstein für das Projekt „Musikkapelle Luttach: Klein aber Fein“. Im Anschluss daran fanden wir uns in einer sehr planungsintensiven, aber auch spannenden Zeit wieder. Unser Kapellmeister, Patrick König, hatte für das Projekt ein umfang- und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, so reichte die Bandbreite der ausgewählten Stücke von besinnlichen Weisen bis hin zu stimmungsvollen Polkas sowie auch moderner zeitgenössischer Literatur. Dank der vielfältigen Ensemble-Zusammensetzungen war für jeden Geschmack etwas dabei.

Mit diesem Projekt war es uns aber auch wichtig, neue, für uns noch unbekannte Wege zu beschreiten und die dazugehörigen Herausforderungen anzunehmen, um neue Erfahrungen sammeln zu können. So sollte das Projekt „Musikkapelle Luttach: Klein aber Fein“ nicht mit einem abschließenden Kon-



Foto: Michael Knapp

Videodreh beim Hotel Schwarzenstein in Luttach

zert enden, sondern es sollte auch eine bleibende Erinnerung für alle Musikant*innen geschaffen werden. Dieses Ziel wurde durch eine professionelle Tonaufnahme der einstudierten Stücke sowie durch verschiedene Filmaufnahmen erreicht. Für die Tonaufnahmen wurde unser neues Probelokal vom 10. bis 11. Juli in ein Tonstudio verwandelt, in welchem von morgens bis abends fleißig musiziert wurde. Im darauffolgenden Monat fanden an 2 Drehtagen die Filmaufnahmen statt. Am 8. und 22. August wurden verschiedene Orte in Luttach und im Ahrntal zu Drehorten umfunktioniert, dazu zählte die neue Erholungszone in Luttach, das Hotel Schwarzenstein, der Großstahlhof, der Lechnerhof in Luttach, das Hotel Fronza, der Fahrradweg und die Heilig-Geist-Kirche in Kasern. Trotz der intensiven Drehtage mitten in der Hochsaison ist uns Musikant*innen der Spaß an der Sache nicht verloren gegangen und

viele werden sich sicherlich noch lange mit einem Lächeln an diese Tage zurückerinnern.

Vor Kurzem konnten wir unser Projekt abschließen und laden nun alle Interessierten herzlich ein, sich die Ergebnisse unserer Arbeit anzusehen. Auf unserer Homepage und den sozialen Medien werden wir sämtliche Filmaufnahmen veröffentlichen. Zukünftig wird es auch möglich sein, die Tonaufnahmen unseres Projektes als CD zu erwerben.

Abschließend bedanken wir uns bei der Gemeindeverwaltung Ahrntal, beim Tourismusverein Ahrntal sowie dem Bildungsausschuss Luttach für die finanzielle Unterstützung des Projektes. Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die uns auf andere Weise bei der Umsetzung des Projektes unterstützt haben. Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Miriam Stifter, Schriftführerin
der MK Luttach

25 Jahre Heimatbühne St. Johann

Von den Anfängen bis heute

25 Jahre ... eigentlich stimmt das so nicht, da die Heimatbühne St. Johann bereits in den 1960er-Jahren ins Leben gerufen und bereits erste Stücke aufgeführt wurden; allerdings wurde die Tätigkeit dann nicht mehr weitergeführt.

Ausschlaggebend für das erneute Aufleben der Theatertätigkeit war die Cäcilienfeier im Jahr 1996. Dort nämlich führten einige Mitglieder der Musikkapelle St. Johann auf Anfrage des damaligen Musikobmanns Hermann Niederkofler den Einakter „Das liebe Finanzamt“ auf. Die Regie übernahm Herbert Stolzlechner, der noch viele Unterlagen der einstigen Theaterzeit besaß und auch das notwendige Wissen, um seine Spieler gut in ihre Rollen einzuführen. Da das Stück beim Publikum und auch bei den Mitspielern große Begeisterung auslöste, wurde der Entschluss gefasst, die Heimatbühne neu zu beleben.

Wie alles begann

Als Regisseur leitete damals Herbert Stolzlechner das Geschick der Heimatbühne, als Obmann tatkräftig unterstützt wurde er von Josef Kirchler. Gepröbt wurde anfangs im Keller der damaligen Grundschule. Als dieser wegen Umbauarbeiten ausfiel, wurde kurzerhand einfach



Fotos: HB St. Johann

„Das Herz am rechten Fleck“, die erste Aufführung der Heimatbühne St. Johann

beim Wirt an der Ahr im Obergeschoss gepöbt.

Herbert legte großen Wert auf Perfektion: beim Dialekt, den Kostümen, beim Bühnenbild und auch notgedrungener Weise bei der Ausführung von Ohrfeigen, wenn es das Stück verlangte. Noch heute erzählt Edi Niederlechner, einer der Spieler der ersten Stunde, leidvoll davon.

Der Anfangseifer war so groß, dass die Spieler im ersten Jahr sogar 2 Stücke einlernten, eines wurde in

den Weihnachtsferien und eines in den Osterferien aufgeführt.

1999 kam zu den jährlichen Theateraufführungen dann die Idee dazu, beim Markt in St. Martin einen Stand aufzubauen und dort gebratene Kastanien anzubieten, auch diese Aktion ist nun zur Tradition geworden.

Ein stolzes Jubiläum

In 25 Jahren hat sich einiges getan, die Heimatbühne hat sich von den klassischen, ländlichen Bauernschwänken in eine etwas modernere Richtung entwickelt. In die Fußstapfen der Regie ist nun Walter Kaiser getreten, wobei dieser nun selbst wieder fast schon ein Urgestein in der Regiearbeit ist. Die Bühnenbilder sind etwas weniger aufwendig geworden - beim ersten Stück der Heimatbühne „Das Herz am rechten Fleck“ wechselte das gesamte Bühnenbild während der Aufführung dreimal! Allerdings sind Requisiten und Ausstattung umfangreicher



Szenen aus dem Stück „Das Herz am rechten Fleck“ mit Edi Niederlechner, Walter Kaiser, Thomas Issinger und Johanna Lechner

geworden und einiges konnte mit dem Geld von Aufführungen und Eintrittsen angekauft werden.

Ehrungen & Dank

Besonders schön ist auch, dass es zwar immer wieder neue Gesichter unter den Spielern gibt und die Heimatbühne so keine Nachwuchsorgen hat, dass aber vor allem die Spieler der ersten Stunde nach wie vor der Heimatbühne erhalten geliebt sind. Für 25 Jahre Treue und Einsatz auf, hinter und um die Bühne herum wurden Johanna Lechner, Maria Gartner, Martina Issinger, Marlene und Josef Kirchler, Walter Kaiser, Edi Niederlechner, Hubert Steger und Thomas Issinger bei einer kleinen Grillfeier geehrt. Euch allen sei hier noch einmal ein ganz großer Dank ausgesprochen!

Ein großes Danke gilt an dieser Stelle auch dem verstorbenen Herbert Stolzlechner, denn nur durch seinen Einsatz, seine Freude am Theater und sein großes Engagement für Spieler und Bühne konnte die Heimatbühne so erfolgreich werden. Vergelt's Gott Herbert.

Durch die allgegenwärtigen Umstände war auch die Heimatbühne gezwungen, die letzten 2 Jahre eine Zwangspause einzulegen - so fiel auch das Jubiläumsstück ins Wasser.

Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben - und wenn es die Umstände erlauben, wird die Heimatbühne St.

Ehrungen für 25 Jahre Mitgliedschaft



Obfrau Helene Lechner und Hubert Steger



Obfrau Helene Lechner und Maria Gartner



Thomas Issinger freut sich mit Obfrau Helene Lechner



Obfrau Helene Lechner und Edi Niederlechner

Johann 2022 wieder ein tolles Stück für ihr Publikum bereithalten.

Verena Mölgg



Marlene und Josef Kirchler mit Obfrau Helene Lechner (Mitte)



Johanna Lechner und Walter Kaiser

Ein Hoch auf den Damenfußball!

Der FFC Pustertal ist Oberligameister

Nachdem letzten Oktober alle Fußballmeisterschaften coronabedingt unterbrochen und abgesagt wurden, gab es für die Oberligen im Land, die regional gespielt werden, einen Wiederbeginn. Bei den Damen nahmen 5 Teams am Neustart teil.

Neben dem FFC Pustertal waren dies: Niederdorf, Obermais, Jugend Neugries und Azzurra SB. Der FFC Pustertal ist mit dem Ziel in diese Meisterschaft gestartet, den Mädchen wieder Trainings- und Spielmöglichkeiten zu bieten, ein wenig mehr Normalität zurück ins Leben zu holen und sich wieder körperlich zu betätigen. Anfangs wurden Onlinetrainings zuhause absolviert, und sobald die Coronaregeln es erlaubten, startete das Training auf dem Fußballfeld. Dafür wurden alle Beteiligten zweimal die Woche getestet. Zugleich mit der 1. Mannschaft startete auch die U15 unter der Führung von Patrick Gatterer mit dem Training.

Sportlich übernahm Michael Aichner die 1. Mannschaft und Roberto Plankensteiner und Vincenzo Baraldi bildeten mit ihm das Trainerteam.

7 von 8 Spielen gewonnen!

Nachdem 7 von 8 Spielen gewonnen wurden, stand man am Ende mit 7 Punkten Vorsprung an der Tabellenspitze, und kürte sich zum Oberligameister der Damen. Den zweiten Tabellenplatz hielt Obermais und den dritten Niederdorf. Der Meisterschaftssieg des FFC Pustertal würde zwar auch den Aufstieg in die nächsthöhere Liga (Serie C) bedeuten, jedoch entschied die Vereinsführung, diesen Aufstieg abzulehnen und weiterhin an der regionalen Oberligameisterschaft teilzunehmen. Man bedenke, dass die Mannschaft erst heuer gegründet und zum 1. Mal an dieser Meisterschaft teilnahm, und die Spielerinnen, bis auf 2, alle noch minderjährig sind.

Die Mannschaft und der Ausschuss möchten sich an dieser Stelle bei allen Helfern, Unterstüt-

zern, Sponsoren und Gönnern bedanken. Und nicht zuletzt auch bei den Vereinen Ahrntal und Gais für die Verfügbarkeit des Platzes und für ihre Unterstützung.

Start in die neue Saison

Ende Juli startete nach kurzer Pause die Vorbereitung und das Training für die neue Saison. Somit kann man den FFC Pustertal bald wieder auf dem Feld beobachten. Die 1. Mannschaft nimmt, wie bereits erwähnt, an der regionalen Oberliga mit 12 Mannschaften teil und auch die U15 bestreitet eine regionale U15-Damenmeisterschaft. Wir hoffen auch in der neuen Saison auf zahlreiche und lautstarke Unterstützung unserer Fans. Neuigkeiten werden laufend auf Facebook und Instagram veröffentlicht.

FFC Pustertal



Foto: Andreas Volgger



BRAUCHTUM

Neujouh

Glickwünsche! Neujouhschreia gehn va Haus zi Haus
bikemm Sießigkatn und winschn
Glick und Seign in und aus

Kinigtog

Die Hl. Drei Kinige schenk'n Göld Weihrauch
und Myrrhe, heit schenk wo Geld
in die Orm af do Welt

Foschte

Af Fleisch und Güits vozichtn
in sich giéh ba do Leidnsgschichtn

Polmsunnta

Kirchn giéh und Polmbesn trougn
zin leschn, was austeht, Polméisl sougn

Üoschton

Goggilan farb'n, Nescht'l mochn,
do Üescht'house tüt léign
Giweihchts essn und van Aufostondenen in Séign

Ehrnburga Kreize

Va Prettau zi do Köüongmüito gieh, a olts Vosprechn
viel betn, weit ischs, die Mando well des nie brechn

Bittgong

Betn, bitt'n, donkn, giéh
miéde und zifriedn ban Olta stiéh

Prözession

Ontlassn, Feischta, Musigkopelle,
Schitzn, Trocht oléign
Fohne und Himmlmüito trougn,
ban Kreiz gib do Pforra in Séign

Heschz Jesu

Auf zum Schwur Tiroler Land, olle Jouh tiwos sougn
Ziruggdenkn und Hölz
fos Heschzjesufoi af die Berge trougn

Summofescht

Völkstonzgruppe, tonzn, plattl, juchazn, luschtig sei
Wischtlan broutn, ranggl, Musig spielt, in die Leit
isch des fei

Kischta

Do Michl hong hüechöbn afn Baam
Woche holtn, feiong, nägschn Tog:
„Rühr mich nicht an!“

Kiekemma

Olmobtrieb, Glöggnklong, Kronzküih
Töpfnudl mochn, köchn, a Löüb in Hietabüi

Oллоheilign

Pitschilesing, Gräibo bsüichn, an die Vostörbn denkn
in die Töütkindo a Henne ödo a Rässl schenk'n

Martinsumzug

Do Hl. Martin hot gitalt, a güito Monn
Kindo feiongs mit Laternen, Martin will zuagn,
dass a jedo Mensch des kann

Advent

Taaslan höül, Kranzl mochn, Krippe baun,
Zeltn und Kekslan bochn
Weihnachtskoschn schreibn, Rorate giéh,
afs Jesukindl woscht'n

Weihnacht'n

Hl. Ouband, Weihrauch, Haus raichon,
Weihwosso spreng, Kugilan in Chrischtbam tiè
Chrischtkindl isch kemm, Stille Nacht,
Chrischtmette giéh

Anni Ilmer

Ba Schtubbe schpiél

Lisnd amò!

Hoit kimmp mo vi, denkat i amò geang awí zirugg. Zirugg in di Zeit vöü afanachnt fufzig – i megat a sougn – güitign! fufzig Jouh. Jo holt oafoch in déi Zeit, boll man di Schtubbe nö olle Sonztige gschpiélt hot. Woascht, richtig gschpiélt!

Mit a Schpiélkonndl vö hoäßn Wosso, mit a Schpiélbischn und a Schpiélsoafn, mit awi a gröeße Schpiélhuddo (atí hot man zin a sella Huddo a porchatina Weiboleitpfoat zwoa-, dreifoch zomm-ginaht) und an Schpiéltrégilan! Weil dos Schtubbe schpiél ischt schù vellig awì a Zeremonie giwesn.

Iwohaupt vöü Weihnächtn.

Zescht amò schù 's Ochagschtape: Va do Tischtruchn hot man in Kérwisch außagitoo und domit amó iwosche di Wöpphottl (wenna holt giwesn sann) ocha gitoo und di Schtalilan ougikéischt. Ba di Schtalilan hot man atí gourawì a pois! Orbat gihop. Iwohaupt ban endoschn. Déi gonzn Flaschlan und Bigslan vearaschtell: di Baldrian- und di Höffmonnströpfung, 's Göffowosso, etlina Kalmintablettn, di schwoschze Solbe, in an Popiolan etlina Heftpflaschtolan, di Hingfongtröpfung und gonz zihiegoscht – ischt frisch nö a Maisefallile gilegn. Af den Schtalilan öwon Tische ischt a völle Zoig öbm giwesn: in an luppign Schachtlan Reißnägl, Haftlan und Drucka, in an oltn Glaslan

etlina Tiéchtla und Sichoheitsglufn sann asöü plöeße gilegn. Jou, jou, af déi Schtalilan ischt olls auchngitoo wöschn, was oan untokemm ischt.

Afn oan, öbon Tische, sebm ischts schú gong. Sebm sann là di Koschn öbm giwesn und a Kreide (weil frija hot man ba Koschn olbm in an Egge afn Schtubmtische mit Kreide gschriebm). Dou follt mo juscht i, wieviel a Wöüsch Bideitungen hobm kann: mit di Koschn tüt man koschn und öbmau steht déa oltotimliche Koschn (owo dos wö là asöü in Klommo). Und afn oan Schtalilan, ba den, gschwind i pa Tii, ischt do Mihlschlissl, di Bottriilompe, in an Bigslan di Foischoane und a Bötto öbm giwesn.

Na, gonz giwiss, wenn mans, aswì sougwo, vöü Weihnächtn, awì hoaggla gimocht hot ba Schtubbe schpiél, donna hot man frisch a Pois! gitoo. Weil in déi Téito unto di Bänke wà recht giwesn a Öüongum mochn. Iwohaupt in den, wou di Schneiztiéchlän dinne sann – sebm hobmsis decht olm olls untrundtiwo giwürfn. Na, gonz giwiss, 's

ewoschte Schneiztiéchl hobmse niè donumm, dou hobmse olm gimisst umanondo wüil. Donna sann jo di Pintaflücke und di Faaschn in den Toute, a olm olla doridit giwesn. La dos Schtéckl rupfina Kropfntiécho, se hot gimegg riéwig sai!

'S oane Tout, wou di schoufwillan Schtimpfe, di Manndoleitsécke und di Trochtnschtutzadinne giwesn sann, sè hot man atí gilot. Dofi ischt owo di Tischtruche ollimo ausgilaascht wöschn. Va den Tischta inninmuddl sann olm Bröesn giwesn und olls vö Mehl van Triibl, van Kropfnradlan und van Kérrwisch. Dou ischt schù atí hegschta Zeit giwesn di Tischtruche widramò ausziraum.

Boll donna di Gilto und di Pélschto van Öüfn und va d'r Öfnbonk ausgeschittlt giwesn sann, di Pfössn und di Schüiche afs Schtaalile unto do Bonk vorraum und a saubra Tricknhuddo afn Schtangilan ban Hintröfnbanklan augihängg wöschn ischt, hot man in Besn gihöült und 's Kerrgatfoss.

Boll donna 's gonze Kerrgat zommgikéischt giwesn ischt und

di Fenschtowalkn, do Tisch, di Bänke, di Schtiéle, di Ruckbonk und do Pfonnknecht gschpiélt giwesn sann, hot man a Konndl vö noiis Wosso gihöült.

Söü! Und itz nù in Böüdn. Sebm hot di Müito olm gsogg: „Net zi gröéßa Flecklan nemm, ba schpiél“ und „wenn man ‘s Schpiéltregile nimmp, donna wù man holt net noss af di Kniè.“

Und lisnd! Söü, dos, in dos Schpiéltregile innin knién und a ‘s Schpiél hot man gimißt awì kunn!?

Olsö, präbiowos amò! ‘S Trégile afn Böüdn schtell, schaugn, daß do Fleck, den man nemm will, net zi gröéß ischt, – züichnschtiéh zin Tregilan, in Kitl und ‘s Fischta zwischn di Kniè iklemm und asöü donna niido knién, di Konndl mitn

Schpiélwosso nouchareißn, mit do triéffintn Schpiélhuddo dos Fleckl an Böüdn onetzn, mit do Schpiélbischn ins Wosso fuhng und iwo di Schpiélsoafe driwo bischn, asöü, dass di Soafe afn gonzn Flecklan vo toalt wescht. Donna nöémo mit do Bischn ins Wosso und schleinig bischn, olm asöü aswi di Bretto giéhn, olwa wid do ins Wosso und bischn und bischn, gonz fescht in di Luntn und widdo ins Wosso und widdo bischn. Donna di Bischte hinton schupfn, va do Wossonkonndl di Huddo außatüi und dos gschpiélte Fleckl zommschwenzn, nöémo in di Konndl fuhng mit do Huddo und nöémo zommschwenzn. Donna di Huddo in Schpiélwosso ausschwenzn und ausraidn und ‘s gschpiélte, gschwenzte Fleckl autrickn, gonz fescht in di

Luntn fuhng mit di Huddozipfl und nöémo ausschwenzn und autrickn. Atì boll man valauto schpiél ins Schwitzn kemm ischt, donna ischt man ans mit do fescht ausgiridn (ausgiraiditn) Schpiélhuddo oafoch iwo ‘s Gsicht gfuhng (wea holt gschwitzt hot). Donna ischt man mitn Schpiéltrégilan veara ödo hinton giruutscht und widdo afa Nois: onetzn, Soafe umanondobischn, schpiél, ins Wosso fuhng, bischn, schwenzn, autrickn, di Luntn net vogessn und vearauutschn. Ah, und holt olwa widdo in Kitl und ‘s Fischta zommtüi und zwischn di Kniè iklemm.

Jo, und ... ins Schpiéltrégile wà recht an zommgileggn Gattosock inninléign, dass man woachas Knién hatt, sè moat holt

d’ Enko Klothilde



Foto: Georg Oberarzbacher

Bischte, Soafe, Schpieltrégile mit Gattosock, Kondl mit Schpielhuddo

150 Jahre Pustertalbahn

Ein wirtschaftlicher Fortschritt auch für die Seitentäler

Vor 150 Jahren, genau am 20. November 1871, wurde die Pustertalbahn offiziell eröffnet. Der fast 200 Kilometer lange Abschnitt von Villach nach Franzensfeste, mit Anbindung an die Brennerbahn, verband Wien, die Hauptstadt der damaligen k. u. k. Monarchie, mit der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck.

Die Pustertalbahn ist ein Teilabschnitt der Südbahn und hat maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung im Pustertal beeinflusst und vorangetrieben.

Bereits im Jahre 1858 lagen erste Planungen der Südbahngesellschaft und kurz darauf auch die Baugenehmigung vor. Mit dem Bau der Pustertalbahn wurde die Firma Hügel & Sager beauftragt, die im Spätherbst 1869 mit den Bauarbeiten begann. Nachdem diese wesentlich rascher als geplant fortgeschritten waren, konnte bereits ein Jahr früher als ursprünglich geplant der Betrieb auf der insgesamt 209 km langen Pustertal- und Drautalbahn am 20. November 1871 aufgenommen werden. Während die Drautalbahn von Villach bis Lienz als Flachbahn errichtet wurde, stellte



2. Oktober 2021 – Fahrt einer historischen Dampflok; Anlass 150 Jahre Pustertalbahn

sie in ihrem weiteren Verlauf bis Franzensfeste eine Gebirgsbahn dar, die am Toblacher Sattel mit ca. 1.215 m ihren höchsten Punkt erreicht.

Der Bau

Die Bauphase der Pustertalbahn wurde natürlich auch von der Lokalzeitung „Pusterthaler Bote“ (PUB) aufmerksam begleitet und



kommentiert. (Anm.: Die abgedruckten historischen Zeitungsartikel werden in ihrer originalen Orthografie belassen.)

Besonders interessant ist für mich ein Zeitungsartikel, der sich mit den Lebensumständen und Arbeitsverhältnissen der Bahnarbeiter beschäftigt. Der Artikel stammt aus einer Zeit, in der die Arbeiter noch kaum gewerkschaftlich organisiert waren und es noch keinerlei Arbeitsschutzmaßnahmen und eine Sozialgesetzgebung gab.

„Bruneck. Am 11. Jänner traf hier ein Schub mit 119 südtirolischen Eisenbahnarbeitern ein. Die Leute, welche von Gr. Kanisa im Banat kommen sollen, wo selbe bei einem Eisenbahnbau beschäftigt waren und der wegen des strengen Winters eingestellt worden sein soll, sahen höchst Mitleid erregend aus. Auf offenen Wägen plaziert in ihrer leichten Kleidung bei einer Kälte von 17 bis 20 Grad litten diese Arbeiter fürchterlich. Mit Säcken, alten Fetzen mit Heu und Stroh ihre Glieder umhüllt, suchten sie sich vor dem grimmen Winter zu schützen, und gar mancher wird nun in seiner Heimath noch lange an den Folgen dieser Reise zu leiden haben. Wie wären diese Leute von allen Mitteln entblößt zu Hause gekommen, wenn sich nicht die Behörden ihrer angenommen hätten!“ PUB 17. Jänner 1868.

Rasche Baufortschritte

Im Oktober begannen die Arbeiten mit dem Errichten von Arbeiter-Baracken. Ende Februar 1870 arbeiteten von Bruneck nach Lienz (75 km) 966 Tagelöhner, 281 Wagenlenker mit 58 Pferden und 500 Karren. Im September 1871 standen allein zwischen Welsberg und Toblach (17 km) 1.400 Arbeiter im Einsatz. Bereits im März



Ankündigung der Eröffnung der Pustertalbahn im November 1871

hatte man 1.000 m Hilfsgleise verlegt, die mit den Baustellen wanderten, und ohne Maschinen ein unwahrscheinlich großes Arbeitspensum erbracht: 49.500 Schachtruthen (ca. 170.000 m³) Erdschutt und Gestein waren nur mit Karren verlagert worden. Eine lange Regenperiode im Mai brachte Hochwasser, führte zu Vermurungen und großen Problemen besonders bei der Fundamentierung der Brückentragwerke. Darüber hinaus erkrankten Arbeiter an Typhus, an dem auch einige starben.

„Bruneck. Der Bahnbau belebt sich jetzt jede Woche mehr. Auf der Strecke Franzensfeste – Bruneck sind nun wohl mehr als 1000 Arbeiter beschäftigt. Der Tunnel am Ochsenhügel hat nun bereits eine Tiefe von über 450 Fuß, dergleichen wird am Tunnel bei Lamprechtsburg schon wacker gebohrt und in kurzer Zeit, da in der Mitte ein Stollen getrieben wurde, von wo aus wieder nach links und rechts gearbeitet wird, von vier Seiten in Angriff genommen sein; auch bei Wielenbach sind Arbeiter beim dortigen Tunnel beschäftigt. Von Klosterwald bis gegen Ehrenburg wird der Bahnbau an vier Stellen betrieben, wovon derzeit die größte Arbeit wohl die Correction der Rienz ist, der auf eine bedeutende Strecke ein

neues Flußbett angewiesen wird. Das ausgehobene Material dient zur Auffüllung eines mächtigen Dammes und die Großartigkeit der dortigen Bauobjekte kommen jenen der Brennerbahn nahe. Die Besichtigung dieser Arbeiten in Kniepaß und bei Lamprechtsburg, wo ein kolossaler Damm aufgefüllt wird, sind schon jetzt auch den Laien interessant und gewiss werden, sobald die Jahreszeit etwas mehr vorgeschritten, die Besuche zur Besichtigung der Bahnarbeiten im Pusterthale sich auch von Auswärts immer mehr vergrößern.“ PUB 11. März 1870

Vollendung- und keine Einweihungsfeier

Der große Arbeitseinsatz - es wurden sogar Nachtschichten eingelegt - und die gewaltige Zahl an Arbeitern, es waren insgesamt bis zu 10.000, (Mineure, Erdarbeiter, Maurer, Schmiede, Wagner Zimmerleute, Holzarbeiter usw.) machten es möglich, dass der Fertigstellungstermin um 10 Monate unterschritten wurde. Die Südbahngesellschaft konnte mit Recht stolz auf ihr Werk sein. Ohne modernen Maschinenpark war in nur 26 Monaten eine neue Gebirgsbahnlinie von 107 km Länge bis zum 20. November 1871 fertiggestellt worden.

„Bruneck. Die Bahn- Eröffnung ging für Bruneck so leise und ruhig vorüber, daß man sagen kann, man hat gar nichts davon gesehen und gehört, um so mehr, daß die angekündeten Züge erst am 20. Nachts eingeführt wurden.“ PUB 24. November 1871

Die Eröffnungsfeierlichkeiten fanden zum Ärger der Brunecker Bürger in Lienz statt. Die für die Feierlichkeiten in Bruneck vorgesehenen 20.000 Gulden verteilte die Südbahn-Gesellschaft an die Gemeinden für „Arme an der Bahnlinie“.

Die Wirtschaft profitiert

Am 23. September 1881 zieht die Pustertaler Zeitung zum 10-jährigen Bestehen der Pustertal-Bahn ein durchwegs positives Resümee: „Bruneck. Die Zeit naht heran, daß es 10 Jahre sind seit der Eröffnung der Pusterthaler Bahn. Am 20. November können wir den 10. Jahrestag halten, und nach unserer Ansicht, die wir übrigens Niemandem aufbürden wollen, hat Pusterthal das Recht, diesen Tag zu feiern, denn obwohl der Bahnverkehr sich nicht überall zu Gunsten, besonders kleinerer Orte und einzelner Gewerbe entwickelt und seine Vortheile in erster Linie den größeren und großen Verkehrsstätten zuwendet, so entkeimte im Pusterthale, erst seitdem der Bahnstrang das Thal durchzieht ein größeres gewerb-



Eisenbahnarbeiter

liches Leben durch den Fremdenverkehr, der sich mit der Locomotive eingestellt hat. Eine weitere Folge des Bahnverkehrs war, daß man allerorts an der Bahn an eine bessere Conservirung der Wohnstätten dachte und zum Theile durchführte, und haben ganz besonderen Aufschwung die größeren Gasthäuser und Badeanstalten genommen; man dachte wo nur auf einen Fremdenbesuch reflektirt wurde, daran, durch Anpflanzungen, Anlagen von Spaziergängen, Aufstellung von Sitzbänken, durch Herstellung leichter Zugänglichkeit auf unsere renomirten Höhenpunkte, denselben zu beleben und an das Thal zu fesseln. So kommt man den großen Naturvorzügen, die unser Thal bietet, nach und nach mit Verbesserungen durch menschlichen Fleiß entgegen, und wo nur was geschieht, überall ist das gleiche Interesse vorhanden, nämlich

„Belebung des Fremdenverkehrs“. (...) Pusterthal hatte früher nichts, und ist jetzt zu einer viel und gerne besuchten Sommerfrische geworden; die Bäder füllen sich mehr mit seinen Gästen, und die Wege und Aufstiege der Touristen

sind belebter als je einmal. Daher kann Pusterthal den zehnjährigen Bestand der Bahn mit Recht feiern.“ PUB 23.09. 1881

Zahlreiche Menschen entlang der Bahnlinie hatten neben vielen italienischen Arbeitern beim Bau Arbeit und Brot gefunden, und so mancher einheimische Tagelöhner ließ sich diese zwar schwere, doch im Vergleich zur Landwirtschaft, relativ gut bezahlte Arbeit nicht entgehen.

Neben dem Aufblühen des Tourismus und des erleichterten Warentransportes brachte der Bau der Eisenbahn für das Pustertal und seine Seitentäler auch einen ganz entscheidenden, sprichwörtlich bahnbrechenden Fortschritt mit sich: den Ausbau des Kommunikationswesens. Das gesamte Streckennetz der Pustertalbahn wurde nämlich beim Bau auch mit einer Telegrafienlinie ausgestattet. Ein technologischer Fortschritt, der heute mit dem Ausbau des Internet vergleichbar ist.

Text-Quellen: T. MÖSL, Die Eisenbahn im mittleren Alpenraum. Ihre Entstehung, gegenwärtige Bedeutung und Zukunft. Ein Beitrag zur Tiroler Eisenbahngeschichte; in: Tiroler Atlas. | F. POZZATO, Die Bahn im Pustertal, Bozen 1989. | Osttiroler Heimatblätter. Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“ : Der Bau der Pustertalbahn | Wikipedia.org.
Bild-Quellen: LPA/STA, Tiroler Photoarchiv, mecschlanders.com, tobla.net, Roland Niederhofer.

Konrad Steger



Kurze Geschichte der Pustertaler Bahn

1837

Eröffnung der Strecke Floridsdorf - Deutsch Wagram: Der Beginn des Eisenbahnzeitalters in Österreich

1845

Vertreter von Tirol legen Kaiser Ferdinand I. ein Gesuch mit der Bitte um Verwirklichung einer Pustertaler Bahnlinie vor: Projekt einer Pferdeisenbahn von Marburg nach Brixen (374 km)

1857

Einweihung der Bahnstrecke Wien-Triest

1858

Gründung der kaiserlich-königlichen Südbahn-Gesellschaft
Bewilligung für den Bau der Strecke Villach-Brixen

1863-1864

Einweihung der Strecken Marburg-Klagenfurt und Villach-Klagenfurt

1867

Vollendung der Brennerbahn als zweite Gebirgsbahn Österreichs

20. Mai 1869

Bewilligung der Gelder für den Bau der Strecke Villach-Brixen

9. Oktober. 1869

Baubeginn durch die bayerischen Firmen Hügel, Sager und Angermann Einsatz von täglich 966 Arbeitern, 281 Technikern und 58 Pferden

November 1871

Fertigstellung und Inbetriebnahme der Linie nach nur gut 2 Jahren Bauzeit

20. November 1871

Inbetriebnahme der Pustertaler Bahn | Bau des Grandhotels in Toblach

8. Juli 1908

Einweihung der Normalspurlinie Bruneck-Sand in Taufers

1918

Übernahme der Linie durch die italienischen Staatsbahnen FS

5. September 1946

Einführung der Korridorzüge (vgl. Pariser Vertrag, Art. 3, Abs. C)

Januar 1975

Erstmaliger Einsatz von Dieselloks

1985-1989

Elektrifizierung der Linie, Erneuerung des gesamten Gleiskörpers, Modernisierung der Steuerungsanlage

Flucht über die Alpen

Wie jüdische Holocaust-Überlebende nach Palästina geschleust wurden

In der Tirolensie „Flucht über die Alpen“ geht es um die Schleusung Zehntausender von Juden über die Alpenpässe Reschen, Brenner und Krimmler Tauern (und durch das Ahrntal) nach Italien, wo Schiffe mit dem Ziel Palästina auf sie warten. Sie werden für die Gründung des neuen Staates Israel benötigt. 3 Jahre lang wird Tirol zu einem Korridor für schätzungsweise 50.000 Juden. Die Briten, die im Nahen Osten noch als Mandatsmacht herrschen, stemmen sich erfolglos gegen diese Masseneinwanderung. Sie ahnen einen Aufstand der Araber. 1948 erlebt der jüdische Staat Israel seine blutige Geburt – und aus manchen Nazi-Opfern werden plötzlich Täter.

Hans-Joachim Löwer schildert dieses Stück Zeitgeschichte mit einer ganz eigenen Dramaturgie. Er führt den Leser in 50 szenischen Darstellungen an die wichtigsten Schauplätze und schildert so hautnah das Wechselspiel zwischen der Weltpolitik und den Trecks durch den Tiroler Korridor. Das Buch, bewusst in einer nicht-akademischen Sprache verfasst, ist eine Abfolge von spannenden Reportagen. Der Autor hat dafür mehr als 130 Quellen studiert: Berichte von Zeitzeugen wie auch wissenschaftliche Publikationen. Das Werk ist mit historischen Fotos illustriert. Eine doppelseitige Karte zeigt die organisierten Flüchtlingsströme – sie laufen in Tirol und den Alpen zusammen.

Das Buch ist brisanter denn je, startete doch mit dieser Einwanderung der israelisch-palästinensische Nahostkonflikt, der bis heute andauert. Erschienen 2021 im Athesia Verlag, ISBN: 978-88-6939-539-1



NÜTZLICHE INFORMATIONEN



Vorteilskarte für Großeltern

Südtiroler Großeltern, die Preisnachlässe bei vielen Vorteilsgebern des EuregioFamilyPass Südtirol nutzen möchten, können die kostenlose Großelternkarte über die Familienagentur beantragen. Voraussetzung für die Großelternkarte ist mindestens ein minderjähriges Enkelkind, zudem müssen die Großeltern den Wohnsitz in Südtirol haben. Die Karte gilt bis zum 31. Dezember jenes Jahres, in dem das (jüngste, angegebene) Enkelkind volljährig wird. Der Antrag auf die Großelternkarte erfolgt ausschließlich online unter www.provinz.bz.it/familypass. Die kostenlose Vorteilskarte ist persönlich und nicht übertragbar; als Sichtausweis erhalten die Inhaber Ermäßigungen und Vorteile in Geschäften und Einrichtungen in ganz Südtirol. Infos unter

www.provinz.bz.it/familypass
Tel. 0471 418360

Kostenlose Sprach- und Kulturkurse für Nicht-EU-Bürger*innen

Bürger*innen aus Nicht-EU-Ländern müssen Kenntnisse der Landessprache und Kenntnisse der Südtiroler Kultur und Gesellschaft vorweisen, wenn sie für das Landesfamiliengeld oder -kindergeld ansuchen möchten. Die Sprachkurse und

die Kurse zur lokalen Gesellschaft und Kultur sind kostenlos und werden wieder landesweit angeboten.

Infos zu den Kursen finden Sie unter

www.provinz.bz.it/integrations/kurse

KFS sucht Freiwillige für das Projekt „Frühe Hilfen“

Beim Projekt der Frühen Hilfen leisten Freiwillige alltagspraktische Unterstützung und helfen den Familien, ihr eigenes soziales Netzwerk zu erweitern. Um Familien unkomplizierte Unterstützung anbieten zu können, startete man in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienverband Südtirol (KFS) das Projekt „Freiwillige für Familien“. Ziel des Projektes ist es, Familien zu entlasten und zu begleiten. Freiwillig Engagierte können Familien im Alltag z.B. bei der Kinderbetreuung oder durch Mithilfe im Haushalt unterstützen und deren familiäre Selbsthilfekompetenzen stärken. Dabei bringen sie ihre eigenen Lebenserfahrungen in Gesprächen mit den Müttern, Vätern oder anderen primären Bezugspersonen der Kinder ein und haben oft auch ein gutes Gespür für weiteren Hilfebedarf von Familien in belastenden Lebenslagen. Die Freiwilligenarbeit ersetzt damit nicht die professionelle Hilfe durch Fachkräfte in den Frühen Hilfen. Mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement ergänzen sie aber vor allem die praktische Entlastung von Familien im Alltag und unterstützen so unter anderem auch die Gesundheitsfachkräfte.

Interessierte, die ein paar Stunden in der Woche ehrenamtlich aushelfen möchten, um jungen Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren unter die Arme zu greifen, können sich für weitere Informationen an das KFS-Büro wenden. Die Freiwilligen sind während ihrer Tätigkeit versichert, erhalten eine Einschulung und können an regelmäßigen Fortbildungen teilnehmen. Außerdem steht ihnen das Team „Frühe Hilfen“ jederzeit mit Fachwissen zur Seite. Infos unter

Tel. 0471 978778
bildung.projekte@familienverband.it



„Essen auf Rädern“ ohne Pause

Trotz der Covid-19-Pandemie wurden im Jahr 2020 rund 400 Menschen im Pustertal von freiwilligen Helfern und Mitarbeitern der Bezirksgemeinschaft täglich mit einer warmen Mahlzeit beliefert. Der Dienst erwies sich für die pflegebedürftigen, älteren Menschen in der kontaktarmen Zeit als besonders wichtig. Im ersten Lockdown 2020 wurden die Mahlzeiten wegen der restriktiven Bestimmungen nur von den Fachkräften der Hauspflege zugestellt,

ab August 2020 konnten die 150 Freiwilligen wieder ihren Dienst aufnehmen.

Im vergangenen Jahr 2020 wurden 52.000 Mahlzeiten am Wohnort der Betreuten zugestellt. 30.000 wurden dabei von den Freiwilligen verteilt. Die Zustellung von „Essen auf Rädern“ wurde im Frühjahr 2021 in der bewährten Form fortgesetzt und dabei konnten auch die Beziehungen der Freiwilligen zu den Betreuten wieder mehr gepflegt werden.

Selbsthilfegruppe für Pflege zu Hause

Die Pflege zu Hause bringt die Angehörigen immer wieder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Deshalb hat die Bezirksgemeinschaft Pustertal schon vor Jahren eine Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige ins Leben gerufen. Die Kleingruppe trifft sich monatlich im Sozialsprengel Bruneck, Paternsteig 3. Gemeinsam werden Fragen zur Pflege erörtert, persönliche Erfahrungen und hilfreiche Informationen ausgetauscht. Dabei gilt die Regel: Was in der Gruppe besprochen wird, bleibt auch in der Gruppe. Bei den Treffen fühlen sich die pflegenden Angehörigen nicht mehr allein und schöpfen im Gespräch mit anderen Betroffenen Mut und Kraft. Der Solidaritätsgedanke in der Gruppe hat einen heilsamen Charakter und ermöglicht es, manche Schwierigkeiten anders zu betrachten. Mit dem Psychologen Andreas Huber können bei Bedarf auch persönliche Anliegen vertieft werden. Die Teilnahme an den monatlichen Treffen ist kostenlos. Infos unter

Tel. 0474/537870

Tierschutz

Die Tierärztekammer Bozen sieht es als ihre Aufgabe und Pflicht, die Südtiroler Bevölkerung zu informieren und aufzuklären. Aus eigenen Mitteln finanziert, hat die Tierärztekammer Bozen jetzt eine 24-Seiten-starke Informationsbroschüre realisiert. Alle Tierarten, Kleintiere, Nutztiere, Wildtiere und Exoten, erhalten eine eigene Rubrik, wo gezielt auf die spezifischen Problematiken eingegangen wird. Die



Broschüre erschien am 4. Oktober, dem Welttierschutztag, und liegt für alle Bürger*innen zur freien Entnahme in den Rathäusern und Gemeindestuben aller 116 Südtiroler Gemeinden auf solange der Vorrat reicht.

Herzliche Gratulation den Geburtstagsjubilaren

Geburtstage von Jänner bis Juni 2022

100

**MARIANNA
OBERHOLLENZER**
am 2. Juni
Luttach

98

JOHANN GRUBER
am 2. April
St. Johann

97

**MARIA JOSEFA
GROSSGASTEIGER**
am 11. März
Weißenbach

**FRIEDA
PLANKENSTEINER
OBERHOFER**
am 17. Juni
St. Johann

96

**ANNA GASTEIGER
FEICHTER**
am 23. März
Luttach

**REINHOLD KLEMENS
MARIA OBERKOFER**
am 6. April
St. Johann

**ROSA OBGRIESSER
WEGER**
am 21. Mai
St. Johann

**AGNES INNERHOFER
STEGER**
am 1. Juni
St. Johann

95

**PETER
OBERHOLLENZER**
am 1. März
Steinhaus

JAKOB GRUBER
am 16. Mai
St. Johann

94

**FRIEDA MAURER
HOFER**
am 23. Februar
St. Johann

**PAULA NIEDERKOFER
ZIMMERHOFER**
am 31. März
St. Jakob

**ADELHEID
MITTEREGGER
GRUBER**
am 22. Juni
Steinhaus

**ANNA WEISSTEINER
MARCHER**
am 23. Juni
St. Johann

**MATHILDE NERB
STEGER**
am 7. Juni
St. Johann

93

**MARIANNA RIER
GROSSGASTEIGER**
am 16. März
Luttach

**ANNA NIEDERKOFER
INNERBICHLER**
am 9. April
St. Johann

PETER STOLZLECHNER
am 20. Juni
St. Jakob

**JOLANDA
STOLZLECHNER
SEEBER**
am 6. Juni
St. Johann

92

**MARIA AUER
ZIMMERHOFER**
am 26. Jänner
Luttach

**CHRISTINA KÜNIG
FISCHER**
am 9. Jänner
St. Peter

JOSEF INNERBICHLER
am 15. März
St. Jakob

**JOHANNA MARIA
HOFER TRATTER**
am 30. April
St. Jakob

**JOHANN
NIEDERKOFER**
am 8. April
St. Johann

JOSEF KLAMMER
am 30. April
St. Peter

**ANTONIA
KAMMERLANDER
NIEDERKOFER**
am 31. Mai
St. Peter

ALOIS MÖLGG
am 21. Juni
Luttach

WALTER LECHNER
am 23. Juni
St. Johann

91

**MARIA LEITER
UNTEREGGER**
am 5. Jänner
St. Johann

ALOIS KÜNIG
am 5. Februar
Weißenbach

JOHANN LECHNER
am 2. März
Steinhaus

**ANTONIA KOFER
ZITTURI**
am 7. März
Luttach

**KATHARINA
UNTEREGGER TREFFER**
am 7. März
Luttach

GEORG NOTDURFTER
am 24. April
St. Johann

**MARIA
GROSSGASTEIGER
WINKLER**
am 10. April
St. Johann

**MARIA STEGER
PLANKENSTEINER**
am 19. April
St. Johann

ALBERT ZIMMERHOFER
am 9. Mai
Steinhaus

**MARIA THERESIA
PLATTER PÖHL**
am 27. Mai
Steinhaus

JOHANN LEITER
am 7. Mai
Steinhaus

**ALOISIA GARTNER
GASTEIGER**
am 13. Mai
St. Johann

90

SIEGFRIED HOFER
am 14. Jänner
Steinhaus

**ANNA MARGARETH
KIRCHLER PAREINER**
am 29. Jänner
St. Jakob

ANNA STEGER STEGER
am 26. Jänner
St. Jakob

SEBASTIAN STIFTER
am 13. Jänner
St. Johann

FELIX ENZ
am 16. Februar
Steinhaus

**IDA NIEDERKOFER
GARTNER**
am 21. Februar
Steinhaus

ANNA LECHNER HOFER
am 24. Februar
St. Johann

JOSEF KIRCHLER
am 17. März
St. Johann

ANNA MÖLGG HOFER

am 2. März
St. Johann

ANNA HOPFGARTNER PRANTER

am 28. Mai
Weißenbach

ANNA GROSSGASTEIGER

am 18. Mai
Weißenbach

FLORA GERTRAUD OBERHOLLENZER INNERBICHLER

am 21. Juni
Steinhaus

ROSWITHA ANTONIA OBERHOLLENZER AUER

am 4. Juni
Luttach

MARIANNA KIRCHLER GRUBER

am 14. Juni
St. Jakob

THERESIA ANNA MARCHER OBERLEITER

am 4. Juni
St. Jakob

89**VINZENZ SEEBER**

am 10. Jänner
St. Jakob

HILDEGARD AGNES LECHNER

am 21. Jänner
St. Johann

ANTONIO SCANNAVINI

am 2. Februar
Steinhaus

ALOIS HOFER

am 25. Februar
St. Johann

ROSA AUSSERHOFER TASSER

am 23. März
Luttach

JOHANN SEEBER

am 30. März
St. Johann

JOSEF MÖLGG

am 10. April
Steinhaus

MARKUS KÜER

am 14. April
St. Johann

ALOIS STOLZLECHNER

am 10. Mai
St. Jakob

JOHANN GASSER

am 5. Juni
St. Johann

88**MARIA NIEDERKOFER LEMPFRECHER**

am 10. Jänner
Steinhaus

PETER LUDWIG

am 10. Jänner
Weißenbach

ANNA MARIA MAURER GRUBER

am 3. Jänner
St. Johann

FRANZ LECHNER

am 28. Jänner
St. Johann

JOHANN JOSEF STEGER

am 21. März
Steinhaus

ROSA HOFER OBERHOLLENZER

am 29. März
Steinhaus

ANNA GASTEIGER MAIR AM TINKHOF

am 12. März
Luttach

PAULA STEGER TASSER

am 5. März
St. Jakob

JOSEF KÜNIG

am 9. Mai
Weißenbach

THERESIA AGNES STOLZLECHNER**NIEDERKOFER**

am 19. Juni
St. Jakob

FRANZ JOHANN PARRAINER

am 9. Juni
St. Johann

REINHILDE MARIA OBERKOFER OBERKOFER

am 25. Juni
St. Johann

ANNA PAULA LECHNER PLANKENSTEINER

am 28. Juni
St. Johann

87**FRIEDRICH LUDWIG**

am 7. Jänner
Weißenbach

MARIA MARCHER GRUBER

am 4. Jänner
St. Jakob

AGNES EDER KLAMMER

am 21. Jänner
St. Johann

JOHANNA OBERHOFER

am 6. Jänner
St. Johann

AGNES TASSER OBERKOFER

am 25. Jänner
St. Johann

HEDWIG LECHNER ISSINGER

am 8. Jänner
St. Johann

PAULA GRUBER FEICHTER

am 28. Februar
Luttach

MARIA THERESIA HOFER MARCHER

am 19. Februar
St. Jakob

HILDEGARD OBERKOFER NÖCKLER

am 17. Februar
St. Johann

JOHANN ENGL

am 4. Februar
St. Johann

MARIA AUSSERHOFER GROSSGASTEIGER

am 22. März
Weißenbach

JOSEF HERBERT MAIRHOFER

am 13. März
St. Johann

THOMAS HAINZ

am 7. März
St. Johann

KRESZENZ LEITER MAURER

am 10. April
St. Johann

AGNES ELISABETH KIRCHLER STEGER

am 19. April
St. Johann

MARIA BACHER KÜNIG

am 2. April
St. Johann

ANNA AUSSERHOFER KÜNIG

am 12. Mai
Weißenbach

ALOISIA ZIMMERHOFER HOFER

am 29. Mai
St. Johann

MARIA KIRCHLER TESTOR

am 16. Juni
St. Johann

KATHARINA JUSTIZIA KÜNIG KÜNIG

am 19. Juni
St. Peter

86**ROSA LUDWIG KIRCHLER**

am 27. März
Weißenbach

JOHANN KÜNIG

am 27. März
St. Johann

ANNA KOTTERSTEGER HOFER

am 19. Mai
St. Johann

JOHANN BACHER

am 17. Mai
St. Johann

MARIA SCHNEIDER GRUBER

am 8. Mai
St. Johann

MARTHA AGNES OBERHOLLENZER OBERSCHMID

am 18. Juni
St. Johann

85

MARIANNA VOPPICHLER OBERKOFLER

am 16. Jänner
St. Johann

MARIA PIPPERGER OBERHOLLENZER

am 9. Februar
Steinhaus

PAULA HOFER

am 26. Februar
Luttach

MARIA AUER STEGER

am 6. Februar
St. Johann

MARIA JOHANNA STEGER MÖLGG

am 24. März
Steinhaus

PETER JOSEF LEITER

am 22. März
Steinhaus

HUBERT JOSEF STEGER

am 5. März
St. Johann

JOSEF KONRAD HOFER

am 31. März
St. Peter

JAKOB LEITER

am 11. April
Weißenbach

JOHANN HOFER

am 9. Mai
Steinhaus

ALOISIA LECHNER

am 24. Juni
St. Johann

PAULA NIEDERKOFER ABFALTERER

am 17. Juni
St. Johann

JOHANN HAINZ

am 18. Juni
St. Johann

84

IRMGARD HOFER INNERBICHLER

am 6. Jänner
Steinhaus

JOHANN OBERLEITER

am 11. Jänner
Luttach

FRIEDRICH KLAMMER

am 28. Jänner
Luttach

MARIA OBERLECHNER MARCHER

am 24. Jänner
St. Jakob

ROSA AGNES KIRCHLER BACHER

am 14. Jänner
St. Johann

VINZENZ GARTNER

am 11. Jänner
St. Johann

HUGO LINGG

am 26. Februar
Luttach

ADOLF AUSSERHOFER

am 5. Februar
Weißenbach

MELCHIOR LECHNER

am 26. Februar
St. Johann

WALBURGA KÜNIG VOLGGER

am 3. Februar
St. Johann

JOSEF LUDWIG

am 23. März
Weißenbach

JOSEF INNERBICHLER

am 8. März
Weißenbach

ADOLF KIRCHLER

am 16. April
Weißenbach

ALFRED HOFER

am 2. April
St. Jakob

SIEGFRIED STEGER

am 24. April
St. Johann

MATHILDE OBERHOLLENZER INNERHOFER

am 29. April
St. Johann

EHRENFRIED PLATTER

am 18. Mai

Steinhaus

ALOIS HOPFGARTNER

am 2. Mai
Luttach

PETER BRUGGER

am 23. Mai
St. Peter

GISELA OTT HOFER

am 22. Juni
Steinhaus

ALOIS LEMPFRECHER

am 20. Juni
Luttach

FRIEDA INNERHOFER LEITER

am 24. Juni
Weißenbach

PAULA LECHNER KÜNIG

am 17. Juni
St. Johann

THERESIA INNERBICHLER MARCHER

am 8. Juni
St. Johann

JOHANNA KLAMMER

am 14. Juni
St. Peter

83

MARIA PIPPERGER MOSER

am 10. Jänner
St. Jakob

BARBARA STIFTER

am 30. Jänner
St. Johann

ALOIS STOLZLECHNER

am 6. Februar
Steinhaus

HEDWIG AUER KLAMMER

am 27. Februar
Luttach

MARIA THERESIA BRUGGER

am 27. Februar
St. Jakob

ANNA KIRCHLER TRATTER

am 15. Februar
St. Jakob

ANNA MARIA MITTERMAIR

am 11. Februar
St. Johann

ANTON MOCK

am 12. Februar
St. Johann

MARIA KÜNIG STOLZLECHNER

am 6. Februar
St. Peter

MARIA THERESIA STEGER MAURBERGER

am 10. Februar
St. Peter

ROSA ANNA BERGER VOLGGER

am 3. März
Weißenbach

JOSEF AUSSERHOFER

am 26. März
Weißenbach

GOTTFRIED JOSEF OBERKOFER

am 14. März
St. Johann

JOSEF KÜNIG

am 3. März
St. Peter

HEDWIG NÖCKLER

am 28. April
Luttach

RUDOLF KAMMERER

am 17. April
St. Johann

JOSEFA INNERBICHLER BACHER

am 31. Mai
Luttach

MARIANNA STEURER

am 8. Mai
St. Johann

am 8. Mai
St. Johann

82

ANNA MARIA MITTERSTEINER

am 28. Jänner
Steinhaus

JOHANN SEBASTIAN

am 8. Jänner
St. Johann

am 8. Jänner
St. Johann

FRANZ SEBASTIAN PIPPERGER

am 19. Jänner
St. Peter

JOSEF HOFER

am 18. Jänner
St. Peter

HERMANN MÖLGG

am 19. Februar
Steinhaus

JOHANN STOLZLECHNER

am 11. Februar
Luttach

JOHANN KIRCHLER

am 15. Februar
St. Johann

ADOLF NIEDERKOFLER

am 5. Februar
St. Johann

HEDWIG AUER KAISER

am 4. März
Luttach

MATHILDE WILLEIT KAISER

am 14. März
Luttach

ANDREAS JOSEF HOFER

am 20. März
Luttach

ROSA GERTRUD GEIREGGER TASSER

am 31. März
St. Johann

HERMANN OBERHOFER

am 9. März
St. Johann

ANNA MARIA PEZZI GARTNER

am 27. April
Luttach

JOHANN SEEBER

am 16. April
Weißenbach

ROSA OBERHOFER FEICHTER

am 21. Mai
Luttach

PETER PAUL FORER

am 27. Mai
St. Peter

JOSEF OBERLECHNER

am 3. Juni
Steinhaus

ALOISIA EPPACHER STIFTER

am 21. Juni
Luttach

81**AGNES MAIRHOFER SEEBER**

am 20. Jänner
Weißenbach

MARIA GARTNER OBERKOFLER

am 30. Jänner
St. Johann

SIEGFRIED STOLZLECHNER

am 8. Februar
Steinhaus

JOSEF PAREINER

am 21. Februar
St. Jakob

NIKOLAUS NOTDURFTER

am 18. Februar
St. Johann

GERTRUD MARIA HOLLAUS MASONI

am 5. Februar
St. Peter

JOSEF KIRCHLER

am 26. März
St. Johann

ADOLF RIEDER

am 22. April
Steinhaus

CÄCILIA LEMPFRECHER OBERLECHNER

am 26. April
Steinhaus

JOSEF ABFALTERER

am 23. April
St. Johann

FILOMENA KIRCHLER HOFER

am 23. April
St. Johann

AGNES HOPFGARTNER KAISER

am 24. April
St. Johann

HERMANN NIEDERKOFLER

am 29. Mai
Luttach

MARIA THERESIA REICHEGGER MAIRHOFER

am 8. Mai
St. Johann

ERNA STEFANIA GOSTNER MAIRHOFER

am 3. Juni
Luttach

VITUS STEGER

am 5. Juni
Luttach

PAULA MAIRHOFER

am 7. Juni
Luttach

ANTONIA MARGHERITA OBERHUBER KIRCHLER

am 8. Juni
Weißenbach

REGINA MARIA INNERBICHLER NIEDERWIESER

am 21. Juni
St. Jakob

PETER GARTNER

am 26. Juni
St. Jakob

80**WALTER GRUBER**

am 31. Jänner
Luttach

JOSEF OBERSCHMID

am 13. Jänner
St. Johann

ERIKA ANNA KLAMMER STOLZLECHNER

am 31. Jänner
St. Peter

FRIEDA SCHLECHT-LEITNER HOFER

am 10. Februar
Steinhaus

MANFREDO ZÖLLNER

am 1. Februar
Luttach

FRANZ OBERMAIR

am 4. Februar
St. Jakob

FRIEDA MARIA STEINKASSERER SEEBER

am 2. Februar
St. Jakob

ROSA OBERKOFLER

am 23. Februar
St. Johann

ANNA INNERHOFER HOFER

am 8. Februar
St. Johann

JOSEF GARTNER

am 17. Februar
St. Johann

GABRIEL PLANKENSTEINER

am 26. Februar
St. Peter

JOSEF TASSER

am 26. März
St. Johann

ALBERT OBERLEITER

am 4. April
Luttach

RUDOLF HOFER

am 30. April
St. Jakob

PETER EUGEN NIEDERKOFLER

am 18. Mai
Weißenbach

JOHANNA KATHARINA KOFLER KIRCHLER

am 16. Mai
St. Johann

TONI ASTNER

am 1. Juni
Steinhaus

RUDOLF JOSEF STOLZLECHNER

am 4. Juni
Steinhaus

PAOLA REICHEGGER SCANNAVINI

am 14. Juni
Steinhaus

KRESZENZ LECHNER NOTDURFTER

am 21. Juni
St. Johann

Wer bei den Geburtstagen nicht angeführt werden möchte, melde sich bitte bis zum jeweiligen Redaktionsschluss in der Gemeinde Ahrntal oder unter Tel. 0474 651500, info@ahrntal.eu

Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen



* 15.05.1927
† 08.05.2021
MARIA WWE. PLATTER
GEB. NIEDERKOFLER
„Platta Mamme“
Steinhaus



* 17.08.1956
† 16.05.2021
HERMANN LUDWIG
WASSERER
Luttach



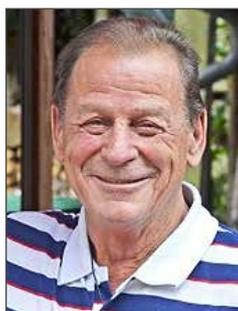
* 17.02.1943
† 28.05.2021
PETER NOTDURFTER
„Niedohöüfa-Pieto“
St. Johann



* 18.05.1958
† 09.06.2021
FRIEDRICH
WILHELM STEGER
St. Peter



* 16.01.1935
† 05.07.2021
NOTBURGA
NIEDERKOFLER
GEB. STEINHAUSER
St. Johann



* 04.06.1954
† 27.07.2021
ERICH EGGER
Steinhaus



* 25.09.1929
† 10.08.2021
THERESIA WWE. HOFER
GEB. GRUBER
„Egge-Threse“
St. Jakob



* 22.06.1932
† 12.08.2021
JOHANN PETER
STOLZLECHNER
„Ochnahaus-Hansl“
St. Jakob



* 29.11.1938
† 21.08.2021
ANNA WWE.
MAIR AM TINKHOF
GEB. STRAUSS
Luttach



* 01.05.1926
† 27.08.2021
MARIA WWE. KNAPP
GEB. MAIRHOFER
Luttach



* 14.09.1927
† 02.09.2021
ANNA STOLZLECHNER
GEB. AUER
St. Jakob



* 19.04.1962
† 04.09.2021
OTHMAR
OBERLECHNER
„Fuchsstoll-Othmar“
St. Johann



* 09.09.2021

† 09.09.2021

HERA STRAUSS



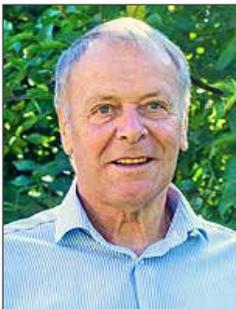
* 31.05.1972

† 20.09.2021

**MONIKA BERNADETTA
SEEBER**

„Moni“

Weißbach



* 12.01.1949

† 23.09.2021

**HERMANN
NIEDERKOFLER**

Luttach



* 09.12.1937

† 24.10.2021

WILFRIED ISSINGER

„Stibile-Willi“

Luttach



* 15.03.1945

† 03.11.2021

**FRIEDA OBERHOLLENZER
GEB. BRUGGER**

„Gereuta-Frieda“
St. Peter



Foto: Enno Kapitza

Nachruf

Franz Gartner, ein Teldra Unikat

Franz war weit über die Ahrntaler Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Für sein Ochsenblut, seine leidenschaftlich verfassten Leserbriefe und für seine hitzig geführten Debatten.

„Mea sellina wie mi, tat 's Toul net vortrougn“. Dieser von ihm stammende Ausspruch (sinngemäß zitiert), vermag es treffend zu umschreiben, wie er sich selbst, sein Leben und seine Umwelt wahrnahm: Ein Mann mit Ecken und Kanten, der seinem Weg immer treu blieb! „Do Moula“, wie er auch genannt wurde, gelernter Malermeister von Beruf, war Mitbegründer und Wegbereiter der Klausberg Seilbahn AG. Gemeinsam mit einer Gruppe ambitionierter Teldra, waren es er und Johann Steger, die dieses Projekt maßgeblich vorantrieben. Eine neue Zeitrechnung im Ahrntal wurde eingeläutet – es entwickelte sich die seit 50 Jahren andauernde Erfolgsgeschichte der Klausberg Seilbahn AG. Ein touristischer und wirtschaftlicher Meilenstein für unser Tal. Sein positiver Tatendrang und seine lebensbejahende Haltung machten ihn zu einem Ahrntaler Original, das seinesgleichen suchte. Am

19. März vergangenen Jahres ereilte uns die traurige Nachricht: Franz war verstorben. Er wurde 87 Jahre alt.

Wir, das Team des Klausbergs, möchten nochmals an den passionierten Glockenspieler erinnern und seine Geschichte in Ehren halten. Mehr über Franz Gartner lesen Sie im Jubiläumsbuch „Die Menschen vom Klausberg“.

Klausberg Seilbahn AG,
Verena Duregger

Inhaltsverzeichnis

WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER.....	3
GEMEINDE	4
WIRTSCHAFT	24
BILDUNG UND KULTUR.....	26
KIRCHE UND SOZIALES	33
MENSCHEN.....	37
VEREINE.....	47
HUMORVOLLES	51
CHRONIK	54
INFOS	54
GEBURTSTAGE.....	60
IN GEDENKEN.....	64

GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500
 Fax 0474 651565
www.ahrntal.eu
info@ahrntal.eu
ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe des Teldra: 5. Mai 2022

Später eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Beiträge senden an: info@ahrntal.eu oder ahrntal.valleaurina@legalmail.it. Bei Artikeln Text und Fotos als getrennte Anlage vorsehen; die Fotos nicht in eine Word-Datei integrieren. Texte bitte als Word-Datei, nicht als PDF senden. Bitte immer Textautor, Bildtext und Bildautoren angeben. Fotos sollten eine Mindestauflösung von 300dpi (zirka 1,5 MB oder mehr) aufweisen.

IMPRESSUM

Teldra: eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:

Ingrid Beikircher (ib)

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal

Druck und Grafik: Athesia Druck GmbH, Simon Krautschneider

Auflage: 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

Für eine leichtere Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische sprachliche Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung schließt die weibliche im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich immer mit ein.

Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe www.ahrntal.eu/verordnungen).

Fotos:

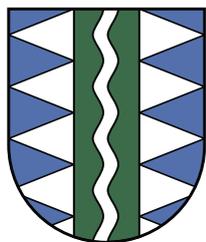
Titelbild: Innerhoferalm

Foto: Alfred Stolzlechner



Homepage

Online-Ausgabe



GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: www.ahrntal.eu
 E-Mail: info@ahrntal.eu · Zertifizierte E-Mail (PEC): ahrntal.valleurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:

MO–FR 8:30–12:00 Uhr, DO 14:00–17:00 Uhr
 (Bevölkerungsdienste jeden ersten Donnerstag im Monat bis 18:00 Uhr)

Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:		
Standesamt, Wahlamt, Statistikamt	Andrea Steger	Tel. 0474 651521
Meldeamt, Militäramt und Fundbüro	Verena Hainz	Tel. 0474 651515
E-Mail: bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu	Eva Maria Fischer	Tel. 0474 651542
	Gertrud Kirchler	Tel. 0474 651520
Informatik	Franz Hofer	Tel. 0474 651522

Rathaus 1. Stock

Bürgermeister	Geom. Helmut Klammer	Tel. 0474 651532
Sekretariat	Annelore Ausserhofer	Tel. 0474 651532
Lizenzamt – E-Mail: lizenzamt@ahrntal.eu	Andreas Volgger	Tel. 0474 651524
Protokollamt – E-Mail: info@ahrntal.eu	Maximilian Innerhofer	Tel. 0474 651517
Buchhaltung	Verena Hofer	Tel. 0474 651534

Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär	Ernst Hofer	Tel. 0474 651528
Vize-Gemeindesekretärin	Lydia Gasser	Tel. 0474 651527
Sekretariat	Sabine Hainz	Tel. 0474 651511
	Anna Auer	Tel. 0474 651541
Buchhaltung	Silvia Kamelger	Tel. 0474 651536
E-Mail: buchhaltung@ahrntal.eu	Manuela Steger	Tel. 0474 651510
	Maria Furggler	Tel. 0474 651525
	Angelika Innerbichler	Tel. 0474 651525

Rathaus 3. Stock

Bauamt	Manfred Lechner	Tel. 0474 651535
E-Mail: bauamt@ahrntal.eu	Günther Lechner	Tel. 0474 651530
	Harald Egger	Tel. 0474 651531
Sekretariat – Anordnungen und Verträge	Martin Mölgg	Tel. 0474 651537
Sekretariat – zentrale Dienste	Tobias Kaser	Tel. 0474 651555

Pfisterhaus

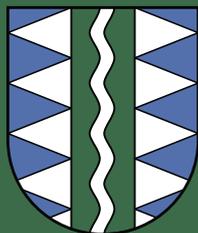
Steueramt, Gebühren und Abgaben	Katharina Stocker	Tel. 0474 651533
E-Mail: steueramt@ahrntal.eu	Stefanie Plankensteiner	Tel. 0474 651523
	Helga Tasser	Tel. 0474 651539
	Maximilian Hofer	Tel. 0474 651516
	Johanna Unteregger	Tel. 0474 651538
Personalamt	Kathrin Mittermair	Tel. 0474 651529
	Agnes Klammer	Tel. 0474 651549
Vize-Bürgermeister und Referenten, Sprechstunden siehe www.ahrntal.eu		Tel. 0474 651526

Bauhof in Steinhaus

Öffnungszeiten Wertstoffsammlung: Donnerstag 8:00–16:00 Uhr (außer an Feiertagen)
 Manuel Tasser, Johann Steger, Heinrich Hofer, Martin Innerbichler, Georg Röd, Georg Brugger, Peter Stolzlechner,
 Markus Oberkofler
 E-Mail: bauhof@ahrntal.eu Tel. 0474 651580

Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 10:00–12:00 Uhr und 14:30–17:00 Uhr
 Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)
 Homepage: www.biblio.bz.it/ahrntal Tel. 0474 671795
 E-Mail: bibliothek@ahrntal.eu Tel. 0474 651595



www.ahrntal.eu